Nr. 257. Mittwoch, 1. November. 1899

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4. XVIII. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. &c. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner. Inseratenpr. für 1 spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Frauenarbeit in Fabriken.

Die Frauenarbeit in Fabriken, insbesonder die Beschäftigung verheiratheter Frauen, soll durch einen Gesetzentwurf neu geregelt werden, der gegenwärtig im Reichsamt des Innern ausgearbeitet wird. — Der Schutz der Arbeiterinnen ist bei der socialen Gesetzgebung aller Kulturländer mit Recht in besonderem Maße berücksichtigt. In Deutschland gelten dafür zur Zeit folgende Bestimmungen:

Jugendliche Arbeiterinnen dürfen während der Zeit der Schulpflicht garnicht, nichtschulpflichtige von 13—14 Jahren nicht über sechs Stunden beschäftigt werden, für das Alter von 14—16 Jahren ist die Maximalarbeitszeit auf zehn Stunden angesetzt, Nacht- und Sonntagsarbeit verboten. Arbeiterinnen über 16 Jahre dürfen nicht Nachts und in Fabriken nicht unter Tage, ferner nicht über 11 Stunden, an Feiertagsvorabenden nicht über 10 Stunden beschäftigt werden; an dieser letzteren Tagen muß die Arbeit um 5½ Uhr Nachmittags schließen. Den Arbeiterinnen ist ferner eine einstündige Pause zu gewähren, Frauen, die einen Haushalt zu besorgen haben, auf ihren Antrag eine halbe Stunde mehr. Wöchnerinnenarbeit ist für vier bis sechs Wochen (je nach ärztlichem Gutachten) verboten. Außerdem kann der Bundesrath Frauenarbeit ebenso wie Kinderarbeit in besonders lebens-, gesundheits- oder sittengefährlichen Betrieben ganz verbieten oder beschränken. Dies ist z. B. in Gummi-, Cichorien-, Bleifarben-, Accumulatoren- und anderen Fabriken ganz oder theilweise durchgeführt.

In anderen Ländern sind die Bestimmungen im allgemeinen ähnlich, doch ist der Frauenschutz vielfach etwas geringer. So erstreckt sich in England das volle Verbot der Kinderarbeit nur auf Kinder unter 11 Jahren; für Frauen und Personen unter 18 Jahren ist in Textilfabriken ein zehnstündiger Normalarbeitstag durchgeführt, wobei Sonntags- und Nachtarbeit ausgeschlossen ist. In anderen Fabriken sind die Beschränkungen geringer. Im Bergbau ist für Frauen und Kinder die Arbeit unter Tage verboten, die Arbeitswoche auf 54 Stunden festgesetzt. Wöchnerinnen sind vier Wochen lang zu schonen. Auch in Oesterreich, der Schweiz, Frankreich, Rußland und den Vereinigten Staaten ist im allgemeinen übereinstimmend Nacht- und Sonntags- sowie Wöchnerinnenarbeit und die Arbeit unter Tage verboten, auch die Arbeitszeit beschränkt. Dagegen hat Italien noch ganz unbeschränkte Frauenarbeit, und Schweden und Norwegen nur einen Schutz für Frauen unter 18 Jahren; auch in Belgien ist der Frauenschutz recht gering. Im Vergleich zu den übrigen Staaten muß man demnach anerkennen, daß Deutschland auch in diesem wichtigen Zweige des Arbeiterschutzes rüstig vorangeschritten ist. Doch darf uns gerade auf dem Gebiete des Arbeiterinnenschutzes die geringere Fürsorge anderer Länder nicht veranlassen, auch unsererseits stehen zu bleiben und den arbeitenden Frauen nicht jeden nöthigen Schutz zu gewähren.

Bei dem Schutze der Arbeiterinnen, insbesondere der verheiratheten Frauen, handelt es sich nicht nur um persönlichen Schutz, sondern auch den Schutz des Familienlebens, die Gesundheit des gewerbthätigen Nachwuchses, womit die Lebens-, Arbeits- und Wehrfähigkeit des künftigen Geschlechtes aufs engste verbunden ist. Von dem Umfange der fabrikmäßigen Frauenarbeit im deutschen Reiche giebt die letzte Berufszählung ein Bild, die über 166 000 im Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen beschäftigte verheirathete Arbeiterinnen, unter einer Million weiblicher Industrie-Arbeiterinnen überhaupt, verzeichnete.

Politische Uebersicht.

Danzig, 31. Oktober.

Die Stellung des Herrn v. Miquel zur Kanalfrage

ist in letzter Zeit sehr oft Gegenstand lebhafter Erörterungen in der Presse gewesen. Eine „geschätzte Seite", die darüber orientirt zu sein scheint, schreibt der „Nat.-lib. Corresp." vom Rhein, daß Hr. v. Miquel zur Zeit der durch Deficits gekennzeichneten finanziellen Schwierigkeiten, also bis vor wenigen Jahren, großen wirthschaftlichen Unternehmungen, die die Staatskasse stark in Anspruch nehmen, widerstrebte. Sein Grundsatz war, den Verkehrsinteressen durch langsam fortschreitenden Eisenbahnbau Genüge zu leisten und zugleich zu versuchen, durch Einwirkung auf die Eisenbahnverwaltung die Kräfte des Eisenbahnbetriebes mehr auszunutzen, als es nach seiner Meinung bisher der Fall gewesen war. Dann kam der große, über jede menschliche Erwartung und Berechnung hinausgehende wirthschaftliche Aufschwung, mit einer solchen steigenden Verkehrsentwicklung und Verkehrsnoth, daß Herr v. Miquel, wie Tausende mit ihm, denselben Rechnung tragen und von der Ansicht, dem Verkehr ohne neue, umfassende Verkehrswege gerecht werden zu können, abgehen mußte. Ist der Finanzminister ein Gegner des umfassenden Kanalprojectes gewesen, wie man wissen will, so wurde er jetzt unter dem Drucke des Bedürfnisses dessen Freund.

Der Minister selbst giebt diese Entwicklung zu und erwähnt derselben noch ausführlich in der Schlußrede am 17. August.

Oberbürgermeister und Oberpräsident.

Das Oberverwaltungsgericht hatte sich mit einem Rechtsstreit zu beschäftigen, den der Oberbürgermeister Kraatz zu Naumburg gegen den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen erhoben hatte. Zwischen dem Oberbürgermeister Kraatz und verschiedenen Bürgern von Naumburg besteht seit einer Reihe von Jahren ein sehr gespanntes Verhältniß, welches nicht nur zu Beschwerden bei den vorgesetzten Behörden, sondern auch zu verschiedenen gerichtlichen Verhandlungen Anlaß gegeben hat. Besonders aber war es ein Rechtsanwalt Rothenbach, der sich immer wieder über den Oberbürgermeister bei dem Regierungspräsidenten beschwerte. Oberbürgermeister Kraatz soll eines Tages zu Jagdinteressenten, welche sich von Rechtsanwalt Rothenbach Rath geholt hatten, erklärt haben, Rechtsanwalt Rothenbach solle sich nur sein Lehrgeld wiedergeben lassen. Auf eine Beschwerde des Rechtsanwalts Rothenbach über den Oberbürgermeister erklärte dieser, er habe mit jenen Worten den erwähnten Rechtsanwalt nicht gemeint. Der Regierungspräsident, welcher annahm, daß die Erklärung des Oberbürgermeisters wissentlich unwahr sei, verhängte über ihn eine hohe Ordnungsstrafe, indem er erklärte, er nehme nur aus dem Grunde Abstand, gegen den Oberbürgermeister das Verfahren mit dem Ziel auf Dienstentlassung einzuleiten, weil sich der beregte Beamte sonst tadellos geführt habe. Als der Oberpräsident die Beschwerde abgewiesen hatte, verklagte Oberbürgermeister Kraatz den Oberpräsidenten v. Bötticher beim Oberverwaltungsgericht in Berlin, welches, wie die „Volksztg." hört, nunmehr zu Gunsten des Oberbürgermeisters entschied und die Ordnungsstrafe aufhob.

Die Landtagsersatzwahl in Neuhaldensleben

ist, wie wir mitgetheilt haben, zu Gunsten des conservativ-agrarischen Kanalgegners Gutsbesitzers Himburg ausgefallen. Es ist jedoch interessant, die genaueren Details kennen zu lernen. 420 Wahlmänner hat der Wahlkreis. Bei der früheren Wahl wurden 418 für giltig erklärt, davon stimmten 408 ab, und zwar gaben 406 dem conservativen Candidaten Landrath Hasselbach ihre Stimme, dessen parlamentarische Laufbahn damit abschloß, daß er vor der dritten Lesung des Kanals sein Mandat niederlegte. Der vorgestrigen Wahl konnte eine Prüfung der Auffassung der Wählerschaft nicht vorangehen; da es eine Nachwahl war, hatten dieselben conservativen Wahlmänner wie im vorigen Jahre zu wählen, aber zwischen zwei Candidaten, dem Gutsbesitzer Himburg auf Schricke, der Kanalgegner und auch der anerkannte agrarconservative Candidat war, — und dem Bürgermeister Goltz in Wolmirstedt, der als conservativer Kanalfreund auftrat. Als „völlig aussichtslos" bezeichneten die Bundesorgane diese Candidatur. Und nun das Ergebniß: 53 Wähler, die noch für den Landrath Hasselbach gestimmt haben, also ein Viertel der Wahlmänner war zu Hause geblieben, trotz der dringenden Mahnung, für den Kanalgegner zu stimmen. Dieser siegte dann mit 205 Stimmen, blieb also hinter der absoluten Mehrheit der Wahlmänner des Kreises um 6 Stimmen zurück; der Bürgermeister Goltz erhielt 151 Stimmen. Ohne daß eine Wahlbewegung erst stattgefunden hat. Das führt den Conservativen in einer conservativen Hochburg nahe, wie sehr sie sich bei der Regierung bedanken können, daß diese nicht zur Auflösung des Abgeordnetenhauses geschritten ist.

Der Roman des Thronfolgers.

Am österreichischen Hofe spielt neben der bevorstehenden Wiedervermählung der Kronprinzessin-Wittwe Stephanie noch eine zweite Liebesgeschichte. Der zum Thronfolger ausersehene Erzherzog Franz Ferdinand (geb. 18. Dezember 1863) will sich, wie es heißt, mit der Gräfin Sophie Chotek (geb. 1. März 1868) verheirathen. Der Kaiser Franz Josef, der von je so viel liebevolles Verständniß für die Herzensregungen seiner Familienangehörigen besessen, glaubt diesmal, wie verlautet, aus Staatsraison seine Einwilligung zu dieser Ehe verweigern zu müssen, und hat dem Erzherzog zwei Jahre Bedenkzeit gegeben. Beharrt dieser auf seinem Willen, dann müßte er auf die Thronfolge verzichten, die sodann auf seinen jüngeren Bruder Erzherzog Otto, den Gemahl der Prinzessin Maria Josefa von Sachsen, übergehen würde. Gräfin Sophie Chotek ist eine jüngere Schwester der Gräfin Sidonie Chotek, die bisher Hofdame der Kronprinzessin-Wittwe war.

Hinsichtlich der Erbfolge wird in ungarischen Kreisen aber behauptet, für die ungarischen Könige hindere auch eine solche morganatische Ehe die weitere Erbfolge nicht; nach dem Staatshandbuch von Ullrich aber scheint für Ungarn hierin dasselbe habsburgische Hausgesetz wie für Oesterreich zu gelten. Immerhin würde die heikle Frage rechtzeitiger Klärung bedürfen, soll nicht Verwirrung entstehen. Erzherzog Franz Ferdinand ist jetzt nahezu 36 Jahre, Gräfin Sophie Chotek, von den acht Kindern des früheren Gesandten in Dresden das fünfte, jetzt 31 Jahre alt und Hofdame der Erzherzogin Isabella, geborenen Prinzessin Croy-Dülmen. Während der Familie Croy in der zweiten Abtheilung des gothaischen Almanachs das „Recht der Ebenbürtigkeit mit den regierenden Fürstenhäusern zusteht", fehlt dieses Recht der gräflichen Familie Chotek und kann ihr auch nicht vom Kaiser allein verliehen werden.

Der Boerenangriff auf Ladysmith.

Es ist blutiger Ernst geworden um Ladysmith. Die Boeren haben mit Macht angegriffen und die Briten haben ihre gesammten Streitkräfte einsetzen müssen, um sich des Angriffs zu erwehren. Sind bisher immer nur erst Gefechte zwischen kleineren Truppenabtheilungen geliefert worden, so handelt es sich jetzt um die erste größere Schlacht, in der sich über 20 000 Krieger gegenüberstehen. Das Ringen dauert noch weiter. Denn der erste Anlauf ist den Boeren nicht geglückt, aber den Briten ist die Abwehr des feindlichen Ansturms offenbar nur mit großer Mühe gelungen. Sie haben — das ist unschwer zwischen den Zeilen des ersten officiellen Berichtes des Generals White herauszulesen — offenbar an Terrain verloren. Ein paar Batterien sind ihnen „durchgegangen;" die Boeren-Artillerie ist der ihrigen überlegen, wenn nicht „einige Schiffsgeschütze" die Lage retten. Die britischen Vorstöße, um Luft zu schaffen, blieben mehr oder weniger erfolglos. Und das beim Eingreifen sämmtlicher britischen Truppen! Reserven sind also nicht mehr da. Danach scheint, alles in allem gerechnet, General Whites Lage überaus precär zu sein und immer fraglicher wird es, ob er sich unter solchen Umständen bis zum Eintreffen der schwimmenden englischen Verstärkungen wird halten können.

Schon jetzt aber entsteht die Frage: Liegt hier nicht bereits eine Frucht der Unterschätzung vor, die man in England vielfach den Boeren gegenüber an den Tag gelegt hat? Es wäre so leicht gewesen, die in den Nordwestwinkel Natals vorgeschobenen britischen Truppen auf Pietermaritzburg zurückzuziehen, ehe sie von den von drei Seiten anrückenden Oranje- und Transvaalboeren mit eiserner Umarmung umklammert werden konnten. Statt dessen glaubte man mit schwachen Kräften schon in Glencoe und Dundee einem überlegenen Gegner Stand halten zu sollen, und fast nur wie durch ein Wunder gelang der kleinen Schaar des Generals Yule schließlich der Rückzug, den früher anzutreten leicht und gefahrlos gewesen wäre, ohne schmachvoll zu sein. Und nun wiederholt sich dasselbe Schauspiel bei Ladysmith, nur mit dem Unterschiede, daß die Möglichkeit eines Rückzuges jetzt fast vollständig ausgeschlossen scheint. Jetzt heißt es offenbar: aushalten bis zur Ankunft der neuen britischen Truppen, oder Untergang durch Tod oder Gefangenschaft.

Die erste Meldung, die heute der Draht brachte, war die nachstehende:

London, 30. Oktober. General White meldet aus Ladysmith von gestern 4½ Uhr Nachmittags: „Ich habe heute alle hier anwesenden Truppen verwendet. Die Gebirgsbatterie Nr. 10 mit den irischen Füsilieren und dem Gloucestershire-Regiment beorderte ich, eine Stellung auf den Hügeln einzunehmen, um an unserer linken Flanke Luft zu schaffen. Die Truppen rückten um 11 Uhr Abends aus. Während der Nacht gingen einige Maulthiere der feuernden Batterien mit ihren Geschützen durch. Zwei Batterien sind bisher nicht zurückgekehrt (sie sind also offenbar von den Boeren genommen), sie werden aber heute zurückerwartet. Ich schickte zwei Batterien Feldartillerie und fünf Divisionen Infanterie, unterstützt von Cavallerie, ab, um die Stellung anzugreifen, auf welcher der Feind gestern seine Geschütze aufgepflanzt hatte. Die Stellung war vom Feinde geräumt. Unsere Truppen wurden aber mit großer Heftigkeit angegriffen. Ich glaube, wir standen hier den Truppen Jouberts gegenüber. Dieselben hatten viele Geschütze und

---

Stark wie das Leben.

Roman von Gertrud Franke-Schievelbein.

47) (Nachdruck verboten.)

Wie alltägliche, zufriedene, glückliche Leute saßen sie beisammen. Was aber lag alles aufgehäuft zwischen ihnen! Und wieder hatte Käthe das Gefühl, als säßen sie auf einem Vulcan, und ein Zufall, ein unvorsichtiges Wort, ein argwöhnischer Blick könnte die ganze friedsame Herrlichkeit in die Luft sprengen.

Trotzdem war sie heiter. In ihren Verhältnissen ging es seit Jahren so ungesund, verschroben, widersinnig, ja gefährlich zu, daß sie alles hinnahm, wie es kam, Frohes und Schreckliches. Wie auch im Kriege, zwischen Schlachten, Entbehrungen, Strapazen die Lebenslust plötzlich sich hervorwagt und überschäumt.

Sie, das Mädchen aus gutem Hause, die nie gewußt hatte, was Sorge ist und Arbeit, mußte jetzt die häßlichen Geldnöthe durchkämpfen. Früher hätte sie sich geschämt, einer guten Freundin ein paar Groschen schuldig zu bleiben. Jetzt lebten sie oft Monate lang auf Credit, mußten alles doppelt bezahlen und noch Grobheiten einstecken. Und was für peinliche Verlegenheiten bei unerwarteten Forderungen und Ausgaben!

Und wenn Brückner kam, oder die Költschs — oder sie einmal auf ein Weilchen hinausschlüpfen konnte zu der alten Frau —, dann war sie glücklich, wie sie nie zuvor gewesen war, nicht in ihren jüngsten, heitersten, glücklichsten Tagen. Jedes Gefühl in ihr war durch das Leid vertieft. Ihr ganzes Wesen war so voll, so reich, so gespannt von innerem Erleben.

Und sie war so anmuthig in ihrer Heiterkeit, daß Ernsts Eitelkeit über seine Abneigung siegte. Ja, klug war sie und wortgewandt. Manchmal fast geistreich. Und es that ihm gut, etwas vorauszuhaben vor diesem Brückner, der eigentlich manchmal eine unangenehm pädagogische Art gegen ihn annahm. Die Bemerkungen heute z. B. konnte er ihm lange nicht verzeihen.

Nachdem sie ein Stündchen so zusammengesessen hatten, wurde Käthe unerwartet abgerufen. Oben in der Beletage bei Professor Habels war Kindergesellschaft. Es wurde ein kleines Stück aufgeführt. Da sollte sie zusehen.

Sie ging. Die stolze Mama der mimenden Knirpse ließ ja nicht locker. Sie konnte nicht genug Publikum zusammentrommeln. Ihre kleinen herzigen Aeffchen mußten doch bewundert und so früh wie möglich an Dreistigkeit, Schmeicheleien und selbstbewußtes Auftreten gewöhnt werden.

Die beiden Männer blieben eine Weile schweigend sitzen. Brückner starrte in die Lampe und schien ganz vergessen zu haben, daß er nicht allein war.

Ernst Haupt beobachtete ihn aufmerksam. Die angeregte Heiterkeit verlor sich von seinem Gesicht. Es wurde düster, scharf, spitz. Ein Glühen kam in seine Augen.

Er war eifersüchtig. Aber nicht etwa auf Brückner, sondern auf seine Frau.

Auf Brückner eifersüchtig sein? Nein, wahrlich, das lohnte nicht. Ja, wenn der ihm seine Erfolge hätte streitig machen wollen! Aber so —

Doch spürte er's heraus, daß Brückner sich lieber mit Käthe unterhielt, als mit ihm. Und das sollte er nicht. Er wollte ihn ganz allein für sich haben.

Und als Brückner sich endlich erhob, hielt er ihn am Aermel fest. „Nein, bleiben Sie."

„Ich habe zu thun."

„So lange meine Frau da war, hatten Sie nichts zu thun."

„Nein."

Brückners Ruhe reizte ihn. „Ich langweile Sie wohl?" fragte er mit lauernder Eifersucht.

„Aber Haupt! Es ist sieben Uhr. Oben warten sie auf mich. Nachher hab' ich noch allerhand zu thun. Ihretwegen hab' ich's liegen lassen. Nun kann ich bis in die Nacht sitzen."

„Ja, Sie haben mir ein furchtbares Opfer gebracht", grollte Ernst, durch den etwas schroffen Ton aufgestachelt.

„Ach was", sagte Brückner unwirsch, „reden Sie nicht so. Opfer. Wieso Opfer? Wir sind zusammen spazieren gegangen. Sie haben's weiß Gott nöthig gehabt. Und nun gehen Sie zu Bett, sobald Ihre Frau von der Puppenkomödie da oben loskommt."

„Zu Bett?" lachte Ernst grimmig. „Was denken Sie! Jetzt fängt mein Tagewerk erst an. Sehen Sie hier — Berge von Büchern! Da muß ich mich noch durchackern. Meine Frau, die kann freilich um zehn Uhr in die Posen kriechen und wie ein Dachs schlafen —"

„Hat sie sich auch verdient."

„Verdient? Womit denn? Das ist ja doch alles Spielerei. Was hat so eine Frau zu denken? Während ich Tag und Nacht wie von Dämonen gehetzt bin."

Brückner, der schon ein paar Schritte nach der Thür gemacht hatte, blieb stehen, kehrte wieder um, sah Ernst Haupt fest ins Gesicht und fragte: „Warum setzen Sie Ihre Frau vor mir herab?"

Ernst war aufgesprungen, hochroth im Gesicht. „Weil — weil —" zischte er, alle Selbstbeherrschung verlierend — „weil Sie sie überschätzen, wahnsinnig, grenzenlos überschätzen! Weil sie Sie bestochen hat, dumm und kirre gemacht, wie sie mich dumm und klein gemacht hat, mit ihrer „Sanftmuth", ihrer „Weiblichkeit", mit all dem holden, falschen Zauber, den diese „Engel" spielen lassen, wenn sie einen Gimpel fangen wollen! Weil —" Brückner war so blaß geworden, daß seine Lippen bläulich schimmerten. Aber keine Miene zuckte in seinem Gesicht, als er verächtlich sagte: „Schämen Sie sich, Haupt!" Er hob mit einer sprechenden Geberde die Achseln und ging nach der Thür. Doch Ernst Haupt kam ihm zuvor, schloß ab und stellte sich mit dem Rücken gegen diesen einzigen Ausgang.

„Was soll das?" fragte Brückner, den Kopf hebend. „Nichts", sagte Ernst plötzlich wie umgewandelt, ruhig und vernünftig sprechend. „Bloß anhören sollen Sie mich. Meinen einzigen, meinen letzten Freund will ich nicht auch noch einbüßen durch die schlauen Ränke eines Weibes. Hören Sie mich, Brückner. Das kann ich von Ihnen fordern!"

„Ich will nichts wissen, weiß genug."

„Nichts wissen Sie!" Und wie beschwörend streckte er die Arme aus. Dann, mit einer Miene tiefster Verzweiflung, ließ er sich in einen Stuhl fallen und packte mit beiden Händen sein dichtes Haar. Darauf richtete er sich auf. Kalter Haß sprach aus jeder Falte des grauen, verfallenen Gesichts. „Wissen Sie denn, ahnen Sie's denn, was ich gelitten habe an der Seite dieses Weibes? An einander geschmiedet zwei, denen es besser gewesen wäre, das Weltmeer läge zwischen ihnen? Eine schlimmere, raffinirtere Teufelei giebt's nicht noch mal auf der Welt, ja, nicht in den Gründen der Hölle! Und ich habe sie getragen, schweigend, mit zusammengebissenen Zähnen. Nicht einmal Sie, der Sie täglicher Zeuge unseres Lebens waren, ja — selbst sie, die Urheberin all meiner Leiden — keine Menschenseele hat geahnt, was ich so scheinbar ruhig in mich hineingefressen habe."

Und Brückner sah, daß Ernst die Wahrheit sprach, daß er nicht einmal übertrieb. Er blickte in einen Abgrund von Menschenelend, der ihn mit Schaudern erfüllte. Es dämmerte in ihm auf: nein, Furchtbareres giebt es nicht, als eine Ehe, in der Liebe sich in Haß wandelt.

Er dachte an Ernsts überschwängliche Seligkeit, als er das Jawort erhalten hatte. An seine anbetende Verehrung, der ein Kuß wie eine Entheiligung des geliebten Weibes schien.

Und jetzt sah er denselben Mann in sich zusammengesunken sitzen und das Weib anklagen als die Verwüsterin seines Lebens. Welche furchtbaren Mächte hatten da ihr Spiel getrieben? Wie hatte das geschehen können? (Forts. folgt.)

zeigten sich in großen Massen. Unsere Truppen waren sämmtlich am Kampfe betheiligt. Sie trieben den Feind mehrere Meilen zurück, es gelang ihnen aber nicht, an die Lagerplätze des Feindes heranzukommen. Unsere Verluste betragen etwa 100 Mann, diejenigen des Feindes müssen viel größer sein. Nachdem der Kampf mehrere Stunden gedauert, ließ ich die Truppen in die Quartiere zurückkehren. Der Feind hat große Truppenmassen concentrirt. Seine Geschütze reichen weiter als unsere Feldgeschütze. Ich habe jetzt einige Schiffsgeschütze zur Verfügung, welche die Kanonen des Feindes theilweise zum Schweigen brachten und welche den besten feindlichen Geschützen überlegen sein werden."

Eine weitere Drahtmeldung ergänzt die vorigen Angaben wie folgt:

London, 31. Okt. Die Zeitung „Standard" meldet aus Ladysmith von gestern Abend: Man erwartete, daß das Centrum den Hauptstoß auszuhalten haben würde, aber der Rückzug der Boeren änderte den Plan Whites. Der erste Flügel wurde stark ins Gefecht gezogen und mußte von dem Centrum unterstützt werden. Die Boeren wurden alsdann mäßig zurückgedrängt. Darauf zog White, nachdem er den Zweck der Aufklärung erreicht hatte, sich in guter Ordnung auf Ladysmith zurück. Gegen das Ende des Kampfes traf eine **Abtheilung Seesoldaten aus Durban** ein (darnach müßte die Verbindung zwischen Ladysmith und Pietermaritzburg wieder offen sein), welche schwere Geschütze ins Treffen führte. Nach dem vierten Schusse aus denselben waren die 40-Pfünder der Boeren demontirt, so daß die Stadt Ladysmith von der Befürchtung einer Beschießung befreit ist. Die Boeren hielten das Feld mit vieler Tapferkeit und großer Ausdauer und müssen schwere Verluste erlitten haben. Aus dem Berichte der „Times" über das Gefecht geht hervor, daß beim Kampfe in der Nähe eine Brigade zurückgehen mußte. Die Folgen wären ernst gewesen, wenn die Bewegung nicht durch eine Feldbatterie gedeckt worden wäre, welche beträchtliche Verluste erlitt. Zwei Geschütze derselben sind vollständig unbrauchbar geworden. Der rechte Flügel vertrieb die Boeren aus ihrer befestigten Stellung bei Lombards Kop, doch war es nicht möglich, den Erfolg weiter auszunutzen, weil hinter diesem Platz eine lange durchbrochene Hügelkette dem Feinde eine vorzügliche Deckung gewährte und daher die Geschosse ihn nicht weiter vertreiben konnten. Die britische Infanterie gerieth in heftiges wohlgezieltes Feuer, worauf General White, der sich im Centrum befand, als er die bedrängte Lage des rechten Flügels sah, Truppen zu deren Unterstützung absandte. Fast die gesammte feindliche Colonne begann dann einen heftigen **Gegenangriff**, und da diese an Zahl sehr überlegen war, gab General White der **Infanterie** Befehl, sich nach und nach **zurückzuziehen**.

Einer Meldung der „Daily Mail" zufolge bestätigt es sich, daß **sechs Kanonen** dadurch **verloren** gegangen sind, daß die **Maulthiere** mit **ihnen durchgingen**.

Von den übrigen Theilen des Kriegsschauplatzes liegt bis jetzt keinerlei neue Meldung vor. Inzwischen ist der britische Oberstcommandirende in Capstadt eingetroffen. Man berichtet hierzu:

London, 31. Okt. Wie die Zeitung „Daily Mail" von gestern aus Capstadt meldet, ist General Buller Montag Abend in der Tafelbai angekommen. Buller beabsichtigt, Dienstag Vormittag an Land zu gehen.

Nach einer telegraphischen Meldung des „Lokalanz." aus London ist dort das Gerücht verbreitet, daß der General Buller gestern beim Landen der englischen Schiffe in Capstadt **erschossen** worden sein soll. (?)

London, 31. Oktober. Der deutsche, österreichische, italienische, amerikanische und japanische Militärattaché werden sich unter Führung des Obersten Herbert auf den Kriegsschauplatz nach Südafrika begeben.

Montreal, 30. Oktober. Das **kanadische Contingent** ist heute unter großer Begeisterung der Bevölkerung **nach Südafrika abgegangen.**

*

Petersburg, 30. Okt. Das holländische Comité zur Hilfeleistung an die Boeren erläßt in sämmtlichen Organen der hauptstädtischen Presse einen in warmen Worten gehaltenen Aufruf, worin namens der Menschlichkeit die dringende Bitte ausgesprochen wird, eiligst den Verwundeten, den Wittwen und den Waisen durch Spenden zu helfen. Die bisherigen zu diesem Zweck veranstalteten Sammlungen, besonders die der „Nowoje Wremja" und der „Deutschen St. Petersburger Zeitung", ergaben namhafte Resultate.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Okt. Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller hat an maßgebender Stelle ein Gesuch eingereicht, dahingehend, daß **einheitliche Postwerthzeichen** für das ganze Reichsgebiet zur Einführung kommen möchten.

— Eine **Kundgebung** sämmtlicher deutschen **Textilarbeiter** für die **zehnstündige Arbeitszeit** soll nach der „Frankf. Ztg." in allernächster Zeit stattfinden. Sowohl die Socialdemokraten als die Mitglieder der christlichsocialen Arbeiterpartei werden sich daran betheiligen.

* **[Cultusminister Bosse und die Volksschullehrer.]** Eine Abordnung des geschäftsführenden Ausschusses des Landesvereins preußischer Volksschullehrer hatte am 14. Oktober eine Audienz bei dem scheidenden Cultusminister **Dr. Bosse**, in welcher dem Herrn Minister eine Adresse des Landesvereins überreicht wurde. Die Adresse bringt den **Dank** der Volksschullehrer für die sociale Hebung des Lehrerstandes zum Ausdruck. In seiner Antwort sagte der Herr Minister u. a. Folgendes:

Es ist selbstverständlich, daß jemand, der eine Reihe von Jahren ein umfangreiches Amt verwaltet hat, dann das Bedürfniß empfindet, sich auf sich selbst zu concentriren.

Gleich nach meinem Amtsantritt habe ich den festen Entschluß gefaßt, den Volksschullehrern aufzuhelfen. Es ist ein Nonsens, diejenigen Männer, die ein verantwortungsreicheres Amt inne haben, als irgend eine andere Beamten-Kategorie, diejenigen, denen das Volk das Beste anvertraut, was es hat, das künftige Geschlecht, darben zu lassen. In unseren Volksschulen wird gearbeitet, daß wir stolz darauf sein können, in einer Weise, daß diejenigen, welche sie nicht genau kennen, gar keine Ahnung davon haben. Was in den Volksschulen geleistet wird, kann man besonders in denjenigen sehen, die unter den schwierigsten Verhältnissen wirken, in den zweisprachigen Schulen. Man hat von mir verlangt, ich hätte Normalsätze scheffen sollen. Unter dieser Bedingung wäre es gar nicht möglich gewesen, ein Besoldungsgesetz zu Stande zu bringen. Es ist ein glücklicher Griff gewesen, die Minimalsätze festzulegen. Es haben sich dabei freilich Ungleichheiten herausgebildet. Nun, die können allmählich beseitigt werden. Es ist mir nicht immer leicht geworden, auch diese bescheidenen Sätze durchzubekommen. Ja, einmal, als in einer halben Stunde das Ergebniß langer Arbeit zertrümmerte, da war ich nahe daran zu gehen. Ich versuchte es noch einmal. Und siehe da, es ging viel leichter, und ich erreichte sogar noch etwas mehr als das erste Mal. Daraus sieht man, man darf nicht verzagen, wenn ein guter Gedanke nicht gleich Früchte trägt. Und so hoffe ich aufs bestimmteste, daß auch der Schlußstein zum glücklichen Ende geführt wird, denn es ist ein ideales Streben der Lehrer, die Fürsorge für ihre Hinterbliebenen, die ihnen noch höher steht als die Sorge um das eigene Brod. Ich habe auch gethan, so viel als möglich die amtliche Stellung der Lehrer zu heben, indem ich auf die Zugehörigkeit des Lehrers zum Schulvorstand hinwirkte, Rectoren die Schulaufsicht übertrug und auch Seminariker in das Amt des Kreisschulinspectors brachte. Es sind das alles nur Anfänge. Vertrauen Sie der aufwärtsschreitenden Zeit.

* **[Auf dem Parteitage der Freisinnigen]** von Schleswig-Holstein sprach der Abg. Dr. Haenel insbesondere ausführlich und unter großem Beifall über die „Zuchthausvorlage", die er für unannehmbar bezeichnete. Nicht eine Beschränkung des Coalitionsrechts der Arbeiter, sondern eine gesetzliche Sicherstellung desselben sei erforderlich und die dem deutschen Volke durch die Reichsverfassung verbürgte einheitliche Regelung des Vereinsrechts einschließlich der Rechtsstellung der Berufsvereine dringend geboten. Die Versammlung faßte eine dementsprechende Resolution einstimmig. Die Nothwendigkeit einer Fortsetzung der Handelsvertragspolitik sowie ein Protest gegen die agrarische Agitation, die, indem sie eine künstliche Preiserhöhung der unentbehrlichsten Lebensmittel, insbesondere eine Erhöhung der Getreidezölle anstrebt und zugleich die Fortsetzung der gegenwärtig herrschenden Handelspolitik unmöglich zu machen sucht, bildete den Inhalt einer zweiten Resolution, die von dem Abg. Barth näher begründet wurde. In einer dritten Resolution trat die Versammlung mit großer Entschiedenheit für das Mittellandkanal-Project und gegen das sogenannte Nordlandskanal-Project ein, das bekanntlich von schleswig-holsteinischen Conservativen besonders lebhaft empfohlen wird. „Das Kanalproject betrachten wir als den Beginn einer Verkehrspolitik großen Stiles, die uns auch auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens endlich die seit Jahren vergeblich geforderten Reformen bringen wird."

* **[Königin Wilhelmine doch verlobt?]** In seiner Wochenschrift „Truth" weiß Labouchère zu melden, der englische Hof habe von Berlin die vertrauliche Ankündigung erhalten, daß die Königin der Niederlande mit dem Prinzen Wilhelm zu Wied so gut wie verlobt sei; die Verlobung werde jedoch vorläufig als geheime behandelt und es solle noch einige Zeit so bleiben, da die Königin sich entschlossen habe, nicht zu heirathen, bevor sie den 21. Geburtstag erlebt hat, den sie im August 1901 begeht.

* **[Das allgemeine, gleiche, directe und geheime Wahlrecht in Baiern.]** Nachdem sich die Redner sämmtlicher Parteien in der baierischen Abgeordnetenkammer in den letzten Tagen zu Gunsten dieses Wahlrechts ausgesprochen hatten, nahm der Minister v. Feilitzsch das Wort, um zu erklären, daß er mit dem allgemeinen, gleichen, directen und geheimen Wahlrecht einverstanden sei. Die Regierung sei bereit, in eine Revision des Wahlgesetzes einzutreten. Ob die Kammer der Reichsräthe sich für eine Revision des Wahlgesetzes erklären wird, steht freilich dahin.

* **[Verschiedenartigkeit der Rechtsprechung.]** Der „Vorwärts" hatte seiner Zeit, anläßlich einer Besprechung des bekannten **Löbtauer Urtheils**, dem sächsischen Oberlandesgericht zum Vorwurf gemacht, daß es „oft ohne Umschweife die Angehörigen der Arbeiterpartei als minderen Rechts erklärt als andere Staatsbürger". Dieserhalb wegen Beleidigung des Oberlandesgerichts unter Anklage gestellt, wurde der verantwortliche Redacteur des „Vorwärts" vom Berliner Landgericht bekanntlich freigesprochen. Den betreffenden Artikel hatte das Breslauer socialdemokratische Organ abgedruckt, es wurde ebenfalls unter Anklage gestellt und der Breslauer Redacteur am letzten Donnerstag zu einer zweimonatigen Gefängnißstrafe verurtheilt! Es liegt auf der Hand, daß eine derartige Verschiedenartigkeit der Rechtsprechung zu einer Stärkung des Rechtsbewußtseins im Volke nicht führen kann. Da derselben Sache wegen noch ein **dritter Gerichtshof** zu urtheilen haben wird — denn auch die Erfurter „Tribüne" ist desselben Artikels wegen angeklagt worden — so darf man auf dessen Entscheidung einigermaßen gespannt sein.

Posen, 31. Okt. Das **Befinden des Posener Erzbischofs Stablewski**, welcher herzleidend ist, verschlechtert sich. Die völlige Enthaltsamkeit von Geschäften ist angeordnet.

Greifswald, 31. Okt. Am Sonntag fand hier unter dem Vorsitze des nationalliberalen Professors Rehmka eine sehr stark besuchte Versammlung statt, welche **von den vereinigten Vorständen der liberalen Parteien** des Wahlkreises Greifswald-Grimmen einberufen war. Abgeordneter Pachnicke von der freisinnigen Vereinigung hielt einen zweistündigen Vortrag über die innere Krisis. Bei der dann folgenden lebhaften Discussion betheiligte sich in hervorragender Weise der nationalliberale Professor Biermer. Das Resultat war, daß die liberalen Parteien aller Richtungen ihren Willen entschieden dahin dargethan haben, in einem etwa bevorstehenden Wahlkampfe den **agrar-conservativen Bestrebungen geschlossen gegenüber zu treten.**

Dresden, 27. Okt. Aus Vichy wurde vor kurzem die Verhaftung eines **deutschen Spions** gemeldet. Diese Verhaftung stellt sich als ein **Mißgriff der französischen Polizei** heraus. Der Verhaftete ist ein 19jähriger Büchsenmachergeselle Albert Müller aus Dresden, der sich nur zur weiteren Ausbildung in der französischen Sprache auf der Reise von Genf nach Paris befand. Er wurde verhaftet auf Grund einer Zeichnung eines Revolvermodells und zweier Landkarten, die er bei sich führte. Wie sich herausgestellt hat, hat er diese Zeichnung in seinem Berufe als Büchsenmacher hergestellt, und die Landkarten sind in jeder beliebigen Buchhandlung zu kaufen. Die französischen Behörden scheinen ihren Mißgriff auch eingesehen zu haben, denn als der junge Mann wieder aus der Haft entlassen wurde, stellte man ihm eine Bescheinigung aus, worin es heißt, er sei wegen des Verdachts der Vagabondage verhaftet worden.

Dortmund, 27. Okt. In der letzten Versammlung der Dortmunder **Socialdemokraten** ist, wie mitgetheilt, der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. **Lütgenau** in Folge des Parteibeschlusses in Hannover als nicht mehr zur Partei gehörend gekennzeichnet worden. In der lebhaften Debatte in dieser Versammlung erklärte Bredenbeck, der Deputirter zum Parteitage in Hannover war, u. a.:

„Daß Lütgenau aus der Partei ausgeschlossen sei, weil er gegen den Parteivorstand widerhaarig gewesen, ist unrichtig. Er ist ausgeschlossen worden, weil er sich gegen das Organisationsstatut vergangen hat. Oeffentlich will ich sein Vergehen nicht wiedergeben. Wenn ich das thäte, wäre Lütgenau ein todter Mann und würde in den Koth sinken."

Dr. Lütgenau erklärt nun öffentlich, daß er gegen Bredenbeck die Verleumdungsklage anhängig mache, um ihm vor Gericht Gelegenheit zu geben, den Wahrheitsbeweis zu erbringen.

Baden-Baden, 30. Okt. Das **russische Kaiserpaar**, sowie der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sagten heute ihren Besuch für morgen Vormittag bei dem hiesigen Hofe an.

Mährisch Weißkirchen, 31. Okt. In den letzten Tagen machte sich hier eine lebhafte **Erregung** bemerkbar, über welche die Untersuchungen Folgendes ergaben: Ein Schlossergeselle behauptete, am 25. Oktober sei er in der Nähe eines jüdischen Geschäftes von einem Unbekannten durch Messerstiche verletzt worden. Am nächsten Tage gestand er, die Messerstiche sich selbst beigebracht zu haben. Vor der Bekanntgabe dieses Geständnisses herrschte besonders unter den Arbeitsgenossen des Schlossergesellen große Erregung. Auf dem Stadtplatze fand eine Ansammlung statt. Eine Untersuchung ergab, daß mehrere Arbeiter unter den Röcken eiserne Stäbe trugen. Sie beabsichtigten, nach der Judenstraße zu ziehen, wurden jedoch durch die Gendarmerie daran verhindert. Acht Personen wurden verhaftet.

Oesterreich-Ungarn.

* **[Die Tschechenexcesse]** kamen am Sonnabend im österreichischen Parlament zur Besprechung. Der Minister des Innern beantwortete die auf diese Ausschreitungen bezüglichen Interpellationen und sagte, die Demonstrationen seien nicht allein auf politische Motive zurückzuführen. Der Minister versicherte, er habe alle Vorkehrungen zur Vorbeugung der Wiederholung der Ausschreitungen getroffen und die Behörden angewiesen, durch strengste Handhabung der Gesetze dem Treiben unlauterer Elemente Einhalt zu thun. Bezüglich der Schadenersatz-Ansprüche müsse die Entscheidung den competenten Behörden vorbehalten sein. Der Minister versicherte, er werde in seinem Wirkungskreise dafür sorgen, daß die Geschädigten bei Vorhandensein der gesetzlichen Voraussetzungen ihr Recht erhalten. Die traurigen Ereignisse von Holleschau und Wsetin bilden den Gegenstand eingehender Erhebungen, nicht nur seitens der politischen, sondern auch seitens der Gerichtsbehörden.

Pest, 30. Okt. In Pest veranstalteten heute eine Schaar **Studenten** vor dem liberalen Club eine große **Kundgebung** aus dem Grunde, weil Reservisten, die bei einer **Controlversammlung** ihre Meldung gegen die Instruction in **ungarischer Sprache** vorgebracht hatten, bestraft worden waren. Als jedoch berittene Polizei einschritt, zerstreuten sich die Studenten. Die Kundgebung dauerte kaum eine halbe Stunde.

In Folge dieser Vorgänge richtete im Abgeordnetenhause der Abg. Barabas an den Ministerpräsidenten v. Szell eine dringende Interpellation darüber, ob es wahr sei, daß der Kriegsminister angeordnet habe, die Reservisten müßten sich in der Controlversammlung beim Namensaufruf mit dem Worte „Hier" melden und dürften sich nicht der ungarischen Sprache bedienen. Barabas wünschte zu wissen, ob der Ministerpräsident darauf hinzuwirken gedenke, daß die Reservisten in Ungarn sich auch in ungarischer Sprache melden können.

Frankreich.

Paris, 30. Okt. Die **Anklagekammer des Staatsgerichtshofes** entschied dahin, daß **Déroulède**, da er von der Anklage des Attentats gegen die Sicherheit des Staates von den Geschworenen freigesprochen sei, nur, ebenso wie Barillier, Ballière und Guérin, wegen Complots verfolgt werden solle. Bezüglich der übrigen Angeklagten setzt die Commission die Prüfung fort.

Belgien.

Lüttich, 30. Okt. Im **Kohlenbecken von Seraing** sind heute früh zahlreiche Bergleute in den **Ausstand** getreten, in mehreren Gruben ist nur ein geringer Theil der Belegschaften angefahren. Die Ausständigen fordern Erhöhung ihres Lohnes; bisher wurde die Ruhe nicht gestört. Für morgen wird ein starkes Anwachsen der Streikbewegung erwartet. In den Gruben der Cockerillgesellschaften wird noch im vollen Umfange gearbeitet.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 31. Oktober.

Wetteraussichten für Mittwoch, 1. Nov.,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig mit Sonnenschein, kühler, windig. Strichweise Regen. Nachtfröste.

* **[Sturmwarnung.]** Ein heute Nachmittag 2 Uhr eingetroffenes Telegramm der Seewarte meldet: Ein tiefes Minimum westlich von Norwegen macht stark auffrischende südwestliche und westliche Winde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben den Signalball aufzuziehen.

* **[Mandatsniederlegung.]** Herr Geh. Commerzienrath Damme hat aus denselben Gründen, aus denen er, wie erwähnt, eine Wiederwahl in den Provinzial-Landtag ablehnte, jetzt sein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt. Nach Dr. Piwkos Hinscheiden war Herr Damme das in der Dienstzeit älteste Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung, der er mit einer nur etwa 3jährigen Unterbrechung, während welcher er größtentheils als unbesoldeter Stadtrath im Magistrats-Collegium wirkte, seit Anfang 1861 angehörte. Ueber zwei Jahrzehnte hindurch war er zweiter bezw. erster Stellvertreter des Vorsitzenden. Die Stadtverordneten-Versammlung wird dieses langjährige hervorragende Mitglied, dessen vielseitige arbeitsfreudige Wirksamkeit in der Commune durch Verleihung des Ehrenbürgerrechts dankbar anerkannt worden ist, nur mit lebhaftem Bedauern aus ihrer Mitte scheiden sehen.

* **[Bezirks-Eisenbahnrath.]** Wie schon früher mitgetheilt ist, wird die nächste ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für die Eisenbahn-Directionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg am Mittwoch, den 29. November, Vormittags 10 Uhr, im großen Sitzungssaale des Landeshauses in Danzig abgehalten werden. Auf der Tagesordnung stehen außer einigen geschäftlichen Mittheilungen folgende Gegenstände:

1. Einstellung directer Wagen im Verkehr zwischen Thorn-Bromberg-Danzig bezw. Zoppot. 2. Anforderung bestellter Wagen bei der Wagenvertheilungsstelle. 3. Gestellung von Rungenwagen beim Versand von geschnittenen oder behauenen Hölzern und Vermehrung der Rungenwagen. 4. Einrichtung der telephonischen Avisirung zwischen den Bahnstationen und den nach ihnen verfrachtenden Ortschaften. 5. Vermehrung der breitthürigen bedeckten Güterwagen. 6. Einführung von Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zum einfachen Fahrpreise auf der Strecke Culmsee-Bromberg. 7. Herabsetzung der Steinkohlentarife. 8. Einführung von ermäßigten Ausnahmefrachten für den Bezug von Rohthon. 9. Berechnung des bestellten Flächenraumes bei Viehsendungen. 10. Einrichtung einer Schnellzugsverbindung auf der Strecke Insterburg-Thorn. 11. Einlegung eines Tagesschnellzuges auf der Strecke Insterburg-Jablonowo-Graudenz-Bromberg-Berlin und zurück. 12. Einrichtung einer Tagesschnellzugsverbindung zwischen Königsberg i. Pr., Danzig und Breslau über Bromberg-Posen und umgekehrt. 13. und 14. Umwandlung der

---

Der Sternenhimmel im November.

Auch im neuen Monat ist, wie im Oktober, der **Planetenhimmel** nicht sonderlich glänzend. Merkur, Mars, Jupiter und Uranus sind überhaupt nicht zu sehen. **Venus** kann gegen Ende November tief unten im WSW. als Abendstern kurze Zeit bemerkt werden. Saturn, der jetzt nicht weit von ihr steht, verschwindet sehr bald in der hellen Abenddämmerung. Der teleskopische **Neptun** erhebt sich mit den Zwillingen im NO. kurz vor 9 Uhr Abends. Der Planet gelangt im Dezember in Erdnähe. In **Mondnähe** befinden sich Venus und Saturn am 5.

Schöner gestaltet sich von nun an der **Fixsternhimmel**, der am 1. um 9, am 15. um 8 und am 30. um 7 Uhr Abends folgendes Bild gewährt: Tief unten im N. bemerken wir die Deichsel des **Großen Himmelswagens**, dessen Wagenkasten sich bereits auf der Osthälfte des Himmels befindet. Der hellste Stern der Deichsel ist Mizar. Nur ein scharfes Auge unterscheidet den dicht dabei befindlichen kleinen Alkor oder das Reiterlein. Die Deichsel weist zur **Krone**, deren acht Sterne einen jetzt nach SO. hin offenen Halbkreis bilden. Der hellste unter diesen wird Gemma, d. h. Edelstein, genannt. Südlich von der Krone funkelt in der Leier die saphirfarbige **Wega**, die an Helligkeit nur von dem an den jetzigen Abenden noch nicht sichtbaren Sirius übertroffen wird. Sowohl das Bild der Leier als auch der zwischen dieser und der Krone gelegene Hercules ist mit zahllosen kleinen Sternchen übersäet, die im Feldstecher wie Diamantenstaub aus der Unendlichkeit herniederblitzen. Südöstlich von der Wega, dort, wo die Milchstraße sich verzweigt, zeigt sich der hellere Deneb, von dem aus südwestlich, hart am Südrande des linken Zweiges der Milchstraße, im Adler der gelbliche **Atair** zu finden ist. Ziemlich östlich von diesem schimmern die fünf Sternchen des kleinen Delphin. Tief unten im Südsüdwesten erblicken wir im Bilde des südlichen Fisches den hellen **Fomalhaut**, unter allen Sternen erster Größe, die uns zu Gesicht kommen, der südlichste. Schon nach 90 Minuten geht er unter. — Auf der Osthälfte des Himmels sehen wir hoch über uns die herrliche **Kassiopeja**, deren fünf hellere Sterne ein breitgezogenes W bilden. Südlich davon dehnt sich die **Andromeda** aus, deren Nebel schon bloßen Augen sichtbar ist. Am besten und bequemsten beobachtet man diesen zur Zeit in der 7. oder 8. Abendstunde. Zwischen der Kassiopeja und dem großen Himmelswagen ist der Polarstern zu finden, einer der uns nächsten Fixsterne. Er ist uns so nahe, daß wir, könnten wir heute mit einem sog. Blitzzuge dorthin abfahren, bei ihm „schon" in 600 Millionen Jahren ankommen würden. Bei den übrigen Fixsternen dauert die Fahrt etliche Millionen Jahre länger. Er ist übrigens ein Doppelstern, dessen Begleiter schon im dreizolligen Refractor gefunden wird. Ziemlich östlich von ihm, am Rande der Milchstraße, funkelt in prachtvollstem Lichte **Kapella** im Fuhrmann. Südsüdöstlich hiervon zeigt sich uns das herrliche Bild des **Stieres** mit dem hellen röthlichen Aldebaran, dem die Hyaden und die Plejaden oder das Siebengestirn, die sieben lebhaft schimmernden Sterne der Gluckhenne, voranziehen. Nördlich hiervon haben sich eben die **Zwillinge** Kastor und der hellere **Pollux** erhoben. Von Kapella aus ziemlich östlich steigt unser schönstes Sternbild, der **Orion**, am Himmelsrande empor. Der röthliche Stern Beteigeuze ist bereits erschienen, ebenso rechts davon die Bellatrix. Nach Verlauf einer Stunde ist der ganze Orion zu sehen, dessen Pracht nach dem Urtheil fast aller, die den Südhimmel zu beobachten Gelegenheit gehabt, den Glanz des vielgerühmten Südlichen Kreuzes bei weitem überstrahlt. Damit wäre der Orion das schönste Sternbild des ganzen Himmels überhaupt. Die **Milchstraße** hat im großen Ganzen eine ostwestliche Richtung. An Sternen erster Größe sind gleichzeitig sieben sichtbar: Aldebaran, Atair, Beteigeuze, Fomalhaut, Kapella, Pollux und Wega. — Der **Durchgang** durch die obere Mittagslinie (zwischen dem Nordpol des Himmels und dem Südpunkt) erfolgt in der Nacht des 1. bei Deneb 6 Uhr 7 Min. Abends, Fomalhaut 8 Uhr 21 Min., Mitte der Kassiopeja und der Andromeda 10 Uhr 30 Min., Polarstern 10 Uhr 48 Min., Plejaden 1 Uhr 12 Min. früh, Aldebaran 2 Uhr 2 Min. Kapella 2 Uhr 40 Min., Rigel 2 Uhr 41 Min., Bellatrix 2 Uhr 51 Min., Beteigeuze 3 Uhr 21 Min., Sirius 4 Uhr 12 Min., Kastor 4 Uhr 59 Min., Prokyon 5 Uhr 5 Min. und Pollux 5 Uhr 10 Min. Durch die untere Mittagslinie (zwischen dem Nordpol des Himmels und dem Nordpunkt) zieht in derselben Nacht Wega 4 Uhr 5 Min. früh. Aufgang, Durchgang durch die Mittagslinie und Untergang der Fixsterne vollziehen sich in jeder nächsten Nacht um 3,93, also fast um 4 Minuten früher.

Sternschnuppen pflegen auszugehen am 1. vom Widder, 2. und 20. vom Stier, 7. vom Fuhrmann, 13. bis 16. vom Löwen (Leoniden), 23. bis 27. von der Andromeda (Andromeiden oder Bieliden) und am 30. von der Deichsel des Großen Himmelswagens.

gemischten Züge Nr. 2431 und 2432 Posen-Gnesen bezw. Gnesen-Posen in einen Personenzug. 15. Verlegung der Abfahrtszeit des Zuges Nr. 407 ab Bromberg. 16. Fahrplan-Angelegenheiten und Winter-Fahrplan 1900/01.

Zur Vorberathung der vorbenannten Gegenstände ist von der geschäftsführenden Direction auf Mittwoch, den 8. November cr., in Elbing eine Sitzung des **ständigen Ausschusses** anberaumt worden.

---

* **[Neue Postwerthzeichen.]** Die bisherigen deutschen Postmarken sollen durch neue Werthzeichen ersetzt werden, für welche das Reichspostamt nunmehr ganz neue Entwürfe hergestellt hat. In denselben wird der Reichsadler nicht mehr enthalten sein, vielmehr durch ein etwas größeres, künstlerisch ausgestattetes **Brustbild der Germania** ersetzt werden. Das Haupt des idealen Frauenbildnisses trägt die Kaiserkrone, unter der das Haar bis auf die Schultern hervorwallt. Die Brust ist gepanzert, die rechte Hand hält Schwertknauf und Oelzweig. Der Kaiser, dem Probeabdrücke vorgelegt worden waren, hat seine Freude über die treffliche Ausführung zu erkennen gegeben. Die Werthe bis einschließlich 20 Pf. werden in einfarbigem Buchdruck, die von 25 bis 80 Pf. in zweifarbigem Buchdruck hergestellt. Die Farben sind: 3 Pf. braun, 5 Pf. grün, 10 Pf. roth, 20 Pf. blau, 25 Pf. Eindruck (das Bild der Germania, die Bezeichnung „Reichspost" und der Werthbetrag): schwarz, Rahmen: orange, Papier: gelb; 30 Pf. Eindruck: schwarz, Rahmen: orange, Papier: chamois; 40 Pf. Eindruck: schwarz, Rahmen: carmin, Papier: weiß; 50 Pf. Eindruck: schwarz, Rahmen: violett, Papier: chamois 80 Pf. Eindruck: schwarz, Rahmen: carmin, Papier: röthlich.

Die Marken sind $25^1/_2$ Millim. hoch und $21^1/_2$ Millim. breit, sie haben in der Breite 15, in der Höhe 18 Zähne.

Als Einführungstermin ist der 1. Januar 1900 in Aussicht genommen; natürlich werden die alten Vorräthe aufgebraucht, ehe die neuen Marken zur Ausgabe gelangen.

An höheren Werthen sind Marken zu 1, 2, 3 und 5 Mk. in Aussicht genommen. Die Anfertigung ist im Gange, wird jedoch noch einige Zeit in Anspruch nehmen, da die Marken in Kupferstichmanier hergestellt werden müssen. Für die höheren Werthe sind Darstellungen aus der neueren Geschichte Alt-Deutschlands vorgesehen.

Wie hierzu noch telegraphisch aus Berlin gemeldet wird, sollen die Marken von größerem Werthe alle verschiedene Bilder erhalten, die 5 Mk.-Marken das große Pape'sche Bild, den historischen Moment darstellend, wo der Kaiser, die Reichsfahne in der Hand haltend, die Worte spricht: „Ein Reich, ein Volk, ein Gott!" Auf dem Bilde sind über 30 Köpfe vorhanden. Die 3 Mk.-Marken sollen die Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms zur Darstellung, die 2 Mk.-Marken das berühmte Werner'sche Gemälde, „Seid einig, einig, einig!", die 1 Mk.-Marken das Reichspostgebäude zur Darstellung bringen.

---

* **[Neues Torpedoboot.]** Das auf der Schichau-Werft in Elbing neu erbaute Torpedoboot S 90, welches zur Zeit die Abnahme-Probefahrten macht, hat unter dem Kommando des Präses der Torpedoboots-Abnahme-Kommission, Herrn Kapitänleutnant Mischke, heute früh 7 Uhr den Hafen angelaufen und ist zum Kohlennehmen an die kais. Werft gegangen.

---

* **[Ausstellung orientalischer Stickereien.]** Im „Jünglingsheim" fand eine Berathung wegen Ausstellung und Verkaufs von orientalischen Stickereien und Teppichen zum Besten der armenischen Wittwen und Waisen statt. An derselben nahmen u. a. Theil Frau Generalsuperintendent Döblin, Frau Consistorial-Präsident Meyer, Frau Bürgermeister Trampe und der Vertreter des „Deutschen Hilfsbundes für Armenien" in Westpreußen, Herr Pastor Scheffen. Auch betheiligte sich Herr Pastor Urbschat, der erst vor wenigen Tagen aus Choi in Persien zurückgekehrt ist. Wie in anderen Städten, so in Frankfurt a. M., Stuttgart, Stettin, soll auch in Danzig Ende November ein Verkauf der oben angegebenen Gegenstände abgehalten werden. Mehrere Hundert armenischer Wittwen werden mit der Herstellung dieser Sachen beschäftigt. Für den 20. November ist auch eine Versammlung mit Berichten über die gegenwärtigen Zustände in Armenien in Aussicht genommen.

---

* **[Preuß. Klassenlotterie.]** Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 201. preuß. Klassen-Lotterie fielen:

1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 201 444.

1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 74 924.

3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 148 758 170 419 224 234.

36 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 6768 6829 7948 13 128 13 988 19 731 26 849 36 967 42 921 47 913 48 833 49 690 52 444 54 490 60 324 64 393 68 364 75 665 80 659 97 508 100 468 104 183 109 826 114 827 144 386 165 693 183 021 191 806 194 844 199 829 204 360 209 945 213 715 217 899 220 395 225 412.

---

* **[Rekruten-Vereidigung.]** Zu der heute fortgesetzten Vereidigung der Rekruten holte zunächst Morgens eine combinirte Compagnie des Grenadier-Regiments Nr. 5 unter Vorantritt der Regimentskapelle die Fahnen des Grenadier-Regiments Nr. 5 und des 1. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 176 vom Generalcommando ab, um sie nach der Garnisonkirche zu St. Elisabeth zu bringen, wo um 9 Uhr die kirchliche Vorbereitung zur Vereidigung der Rekruten des 1. und 2. Bataillons des Grenadier-Regiments Nr. 5 und des 1. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 176 durch Herrn Divisionspfarrer Neudörffer und um 10 Uhr die Vorbereitung der Rekruten der Feld-Artillerie-Regimenter Nr. 36 und 72 und der Escadron Jäger zu Pferde durch Herrn Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting stattfand. An den vorbereitenden Gottesdienst schloß sich die Vereidigung durch die Commandeure der betreffenden Truppentheile.

△ **[Turn- und Fechtverein Danzig.]** Gestern Abend fand im Restaurant Paleschke nach dem Turnen eine ordentliche General-Versammlung des genannten Vereins statt. Der Vorsitzende, Herr Dr. Dasse, eröffnete die Sitzung mit einer Begrüßungsansprache, in welcher er darauf hinwies, daß der Verein auch in diesem Jahre wieder 15 tüchtige Mitglieder durch Heranziehung zum Militärdienst verloren habe, die zum größten Theil sehr wackere und gut ausgebildete Turner gewesen, so daß es jetzt doppelter Anstrengung bedarf, um diese Verluste wieder einigermaßen zu ersetzen. Durch Erheben von den Plätzen ehrt die Versammlung das Andenken des kürzlich heimgegangenen Ehrenmitgliedes des Vereins, Kaufmanns Th. Dinklage. Am Sarge des Entschlafenen ist von Seiten des Vereins eine Kranzspende niedergelegt worden. Auf Antrag des Vorstandes beschloß die Versammlung hierauf einstimmig, auch in dieser Saison ein Winterfest zu veranstalten. In die vorbereitende Fest-Commission wurden die Herren: Dr. Dasse, Dr. Seyffert, Merdes und Sommer gewählt, ferner in eine Commission zwecks Umarbeitung des Vereins-Grundgesetzes die Herren: Dr. Dasse, Dr. Seyffert, Merdes, Wahl und Sommer.

⊙ **[Evangelischer Arbeiterverein.]** Unter dem Vorsitze des Herrn Divisionspfarrers **Neudörffer** fand gestern Abend im Saale der Bäcker- und Fleischergesellen-Herberge in der Breitgasse eine lebhaft besuchte Generalversammlung des evangelischen Arbeitervereins statt, in der auf Vorschlag des Vorsitzenden einstimmig beschlossen wurde, für die Mitglieder des Vereins eine **Unterstützungskasse** in Krankheitsfällen zu begründen. Herr Divisionspfarrer Neudörffer las die aus 19 Paragraphen bestehenden Statuten für die Kasse vor, worauf fast alle Anwesenden ihren Beitritt zur Kasse schriftlich erklärten. Der evangelische Arbeiterverein hat zur Zeit 358 ordentliche und 50 außerordentliche Mitglieder. Wer zu der neubegründeten Unterstützungskasse beitreten will, muß ordentliches Mitglied des evangelischen Arbeitervereins sein. Herr Divisionspfarrer Neudörffer, der bekanntlich in gleicher Eigenschaft nach Darmstadt versetzt ist, legte gestern sein Amt als Vorsitzender nieder. Zu seinem Nachfolger wurde Herr Prediger **Pudmensky** gewählt.

© **[Evangelischer Jünglingsverein.]** Unter großer Betheiligung der Mitglieder wurde Herr Diakon **Falkenhahn** in der Hauptversammlung am Sonntag Abend als Hausvater und Secretär des Vereins durch den Vorsitzenden eingeführt. Nach einem Berichte von Herrn Pick über das Jahresfest in Marienburg hielt Herr F. die Schlußandacht.

-st- **[Wohnungsverein für Danzig und Umgegend, E. G. m. b. H.]** Der Verein hat während seines noch nicht ganz zweijährigen Bestehens eine sehr rege Thätigkeit entfaltet, denn es sind von ihm bis jetzt in **Ohra** drei Wohngebäude mit zusammen 36 Wohnungen für Arbeiter und in **Langfuhr** drei Wohngebäude mit zusammen zehn Wohnungen zu je vier Zimmern nebst Zubehör und acht Wohnungen zu je drei Zimmern und Zubehör hergestellt worden. Ein viertes Haus mit sechs Wohnungen zu je drei Zimmern und Zubehör ist ebendaselbst bis auf den inneren Ausbau fertig gestellt und soll am 1. April k. Js. bezogen werden. Der Verein beabsichtigt nunmehr auch in der Stadt Danzig selbst mit dem Bau von Wohnhäusern vorzugehen. Zu diesem Zwecke ist der bereits gemeldete Ankauf eines am Schwarzen Meer belegenen Terrains von 600 Quadratmetern Flächengröße zum Preise von 39 000 Mark geschehen. Auf diesem Grundstücke soll ein Wohnhaus mit acht Wohnungen zu je zwei Zimmern nebst Zubehör, fünf Wohnungen zu je drei Zimmern nebst Zubehör und fünf Wohnungen zu je vier Zimmern mit Erker, Balkon und Bad mit sämmtlichem Zubehör, den Anforderungen der Neuzeit entsprechend, errichtet werden. Die Fertigstellung dieses Gebäudes wird voraussichtlich zum 1. April 1901 erfolgen.

\+ **[Missionsfest.]** Der Danziger Heidenmissionsverein feierte Sonntag Nachmittag in der St. Barbarakirche sein Jahresfest. Vor einer zahlreichen Gemeinde hielt Herr Prediger **Schickus** aus Heubude die Festpredigt, in welcher der Redner die Verhältnisse der Missionen in Indien und China und die Opferfreudigkeit der Missionäre schilderte. Nach der Predigt erstattete Herr Pfarrer **Fuhst** den Jahresbericht und führte aus, daß die Missionssache in der erfreulichsten Weise gewachsen sei. Die Einnahmen betrugen im letzten Jahre 4406 Mk. (gegen 3585 Mk. im Vorjahre). Dem Verein sind außerdem durch Vermächtniß des verstorbenen Frl. Schenk 4000 Mk. zugefallen. Die Ausgaben betrugen 3792 Mk., nämlich 326 Mk. Unkosten und 3465 Mk. Unterstützungen für verschiedene Missionsgesellschaften. Der Verein geht mit einem Bestande von 3063 Mk. in das neue Geschäftsjahr gegen 2450 Mk. im Vorjahre. Auch die Abends im Gemeindehause zu St. Barbara veranstaltete Nachfeier war gut besucht. Die Herren Prediger **Pudmensky**, **Raudé** und Consistorialrath **Reinhard** hielten Vorträge.

---

* **[Handwerkskammer.]** In **Konitz** fand dieser Tage zur Vorbesprechung für die Wahlen zur Handwerkskammer eine Versammlung der Obermeister bezw. Innungsvorstände des Wahlbezirks Konitz statt, bei der die meisten Innungen des Bezirks vertreten waren. Weitere Vorbesprechungen sollen am 14. November in **Thorn**, am 17. Nov. in **Graudenz** abgehalten werden. Die Wahlen selbst werden voraussichtlich am 21. Nov. in Danzig und am 22. Nov. in Konitz vollzogen werden.

⊙ **[Geschäftliches Kennzeichen.]** Die hiesige Taxameter-Fuhrgesellschaft hat zur Bezeichnung ihres gesammten Materials ein Waarenzeichen beim kaiserlichen Patentamt eintragen lassen und zwar ein Hufeisen mit durchgezogener Fahrpeitsche, Firmaschrift um den Außenrand herum und den drei Anfangsbuchstaben D. T. F. in der Mitte. Dieses Waarenzeichen wird z. Z. an den Kutscherhüten und zwar an der Vorderseite angebracht und ist weithin sichtbar.

-r. **[Vortrag.]** „Weshalb brauchen wir eine Gesellschaft für ethische Cultur?" So lautet das Thema, welches Herr Dr. **Penzig**-Berlin, der Redacteur der Wochenschrift „Ethische Cultur", gestern Abend im Apollo-Saale des Hotel du Nord in einem öffentlichen Vortrage behandelte. In Amerika hätten sich zuerst Gesellschaften für ethische Cultur gebildet. Die Ethik sei zwar international, aber sie schließe die Nationalität nicht aus. Antinational darf die Ethik nicht sein, weil die verschiedenen Nationen ihre Eigenheiten haben. International muß sie aber in dem Sinne sein, wie die Wissenschaft international ist. Die ethische Cultur bezwecke, der ganzen Menschheit mehr Menschlichkeit, Gerechtigkeit, Sittlichkeit und gegenseitige Achtung beizubringen. Daß heute ein besonders scharfes Auge dazu gehört, um die Gerechtigkeit zu entdecken, sucht Redner an Vorgängen aus der neueren Geschichte, so an dem jetzt wüthenden Kriege in Transvaal, an den Kämpfen der Spanier mit den Cubanern und an den Vorgängen auf den Philippinen, wo sich die Einwohner gegen ihre zärtlichen Beschützer wehren müßten, darzulegen. Das Manifest des Zaren und die Friedens-Conferenz im Haag streifend, bemerkt Redner, daß man dem Zaren das Verdienst, diese Conferenz zu Stande gebracht zu haben, nicht werde rauben können, wenn sie auch keine directen Erfolge hatte. Der Deutsche sei heute gewöhnt, das, was er selbst thut, zu unterschätzen. Er sagt sich, die Regierung thue doch, was sie will. Das ist aber nicht richtig, die Regierung muß das thun, was das Volk will, und wenn sie bisher meistens that, was sie wollte, so geschah das nur deshalb, weil das Volk immer das wollte, was die Regierung wollte. Das Volk solle aber nicht länger eine folgende Hammelheerde bleiben. Es soll vielmehr zum Selbstdenken angeregt werden. Hier habe die Socialdemokratie gewissermaßen eine Culturthat vollbracht, weil sie das Volk zur Denkarbeit angeregt habe. Um heute Ungerechtigkeiten zu finden, brauche man nicht lange zu suchen. Redner erinnert hierbei an Urtheile nach dem Spruch, wenn zwei dasselbe thun, ist es nicht dasselbe. Weiter verbreitete sich Redner ausführlich über Ungerechtigkeiten in den socialen Verhältnissen. Hier wolle die deutsche ethische Gesellschaft Abhilfe schaffen, aber nicht, wie die politischen Parteien, durch Umgestaltung der äußeren Verhältnisse, sondern der innere Mensch solle gebessert werden. Der Mensch müsse dem Menschen näher gebracht werden. Was Fichte in seinen „Reden an die Nation" verlangte, müsse wahr gemacht werden. Es werde sich nun fragen, wie gebessert werden soll. Seit Jahrtausenden habe die Kirche diesen Zweck verfolgt. Mit welchem Recht wolle sich die Gesellschaft für ethische Cultur neben, um nicht zu sagen gegen die Kirche stellen? Die Stimme der Kirche werde heute nicht mehr gehört. Hunderttausende glauben heute nicht mehr an die Kirche. Und hier müsse besonders für die unteren Schichten des Volkes ein Ersatz geschaffen werden. Mit den Dogmen wirft der Mensch auch die Sittlichkeit über den Haufen. Daß eine Gefahr vorhanden ist, leugnet sogar nicht einmal die Kirche. Daher muß es unser Streben sein, die Sittlichkeit auf eigene Füße zu stellen. Redner weist dann zurück auf die Zeit der Renaissance, der Reformation und die Zeit, als Pestalozzi seine pädagogischen Lehrsätze aufstellte, und erinnerte an die derzeitigen Strömungen auf ethischem Gebiet. Erst in unserer Zeit sei es gelungen, den Menschen in unserem getretenen Bruder wieder zu finden. Wenn wir hier einen Ausgleich schaffen wollen, so müsse der Glaube ausscheiden, weil die Menschen in Glaubenssachen gehässig werden und sich nicht wie in der Wissenschaft einer Autorität unterordnen. Wenn der Glaube ausscheidet, so könnten sich aber alle zusammenfinden und hier sei der Punkt, an dem alle einsetzen können. Die Religion solle dadurch nicht vertrieben werden, sondern mit ihr möge es jeder halten, wie er will. Auf die Schule eingehend führt Redner aus, daß der Religionsunterricht fortfallen müßte, dafür aber Moralunterricht ertheilt werden soll. Ebenso erklärt sich Redner für religionsgeschichtlichen Unterricht. Wie von einigen Morallehrern dieser Unterricht ertheilt wird, dafür führt Redner einige Beispiele an. Was das Verhältniß der Gesellschaft für ethische Cultur zu den politischen Parteien anbelangt, so führte Redner aus, daß Anhänger aller Parteien aufgenommen werden und daß sich hier alle zum Gutesthun zusammen finden könnten.

Nach dem Vortrage ließ sich eine Anzahl von Personen in die Gesellschaft für ethische Cultur aufnehmen.

---

§ **[Unfall.]** Der Arbeiter Karl Bergmann von hier fiel auf St. Katharinenkirchensteig so unglücklich zur Erde, daß er einen Beinbruch erlitt. B. wurde mit dem Krankentransportkorbe nach dem Stadtlazareth gebracht. Ebendaselbst wurde aufgenommen die Wittwe Clara Blottner, die durch einen Fall vom Tritt sich eine schwere Quetschung zugezogen hatte.

---

§ **[Messerstechereien.]** Die Arbeiterfrau Franziska K. von hier wurde Abends, als sie die Tischlergasse passirte, von zwei ihr fremden Rowdies belästigt und schließlich mit Messern verletzt. Sie hatte u. a. einen langen Schnitt in den linken Oberarm erhalten und mußte im Stadtlazareth ärztliche Hilfe nachsuchen. — Der Arbeiter Josef B. erschien im Stadtlazareth zum Verbinden mehrerer Schnittwunden und gab an, gestern Abend in seiner Wohnung mit seiner Ehefrau und seiner verheiratheten Tochter in Streit gerathen und dabei von seiner **Tochter mit dem Messer bearbeitet** worden zu sein. — Der Maler Paul W. wurde auf dem Neubau Jopengasse Nr. 4 von einem daselbst beschäftigten Arbeiter ebenfalls mit einem Messer verletzt. W. hatte eine Pulsaderverletzung erlitten und mußte mittels Krankenwagens nach dem chirurgischen Stadtlazareth gebracht werden.

---

* **[Standesamtliches.]** Im Monat Oktober 1899 sind im hiesigen königl. Standesamt eingetragen: 387 Geburten, 279 Todesfälle, 189 Eheschließungen. In den zehn Monaten des Jahres 1899 sind überhaupt eingetragen: 3920 Geburten, 2761 Todesfälle und es haben 1045 Eheschließungen stattgefunden.

Aus den Provinzen.

* **Neustadt, 30. Okt.** Heute ist eine Depesche von dem Pfarrer aus Parchau bei Mirchau hier eingegangen wonach dort eine Persönlichkeit als verdächtig angehalten ist, die mit dem **angeblichen Ordensgeistlichen**, der das 19jährige Mädchen aus Abbau Melwin entführt hat, identisch zu sein scheint.

Uebrigens hat der Herr Erste Staatsanwalt in Danzig einen Steckbrief gegen den Entführer, welcher angeblich Johann Kuzinski heißen soll, erlassen.

* **Gdingen, 31. Okt.** Gestern Nachmittag fand hier in dem Gasthofe des Herrn Albrecht eine Wählerversammlung statt, in welcher der Vorstand des **Bauernvereins „Nordost"**, Herr Reichstags-Abgeordneter **Steinhauer**, einen Vortrag über die Ziele und Bestrebungen des „Nordost" hielt. Zu derselben waren auch Herr Gutsbesitzer, Major **Röhrig** und Herr Gutsbesitzer **Böhlke** sowie andere Mitglieder des Bundes der Landwirthe erschienen. Nachdem Herr Steinhauer seinen Vortrag beendet hatte, ergriffen die genannten Mitglieder des Bundes der Landwirthe das Wort, um ihm entgegenzutreten und die Verdienste des Bundes der Landwirthe darzulegen. Besonders lebhaft wurde dies letztere von einem der Redner betont, welcher meinte, es wäre nicht nöthig, daß Herr Steinhauer aus **Pommern** hierherkäme, um hier Unfrieden zwischen den großen und kleinen Grundbesitzern zu stiften. Natürlich wies Herr Steinhauer diese Bemerkung entschieden zurück. Dieselbe sei um so auffallender, als einige Tage vorher im Kreise Putzig eine ganze Anzahl von Versammlungen des Bundes der Landwirthe einberufen waren, in denen aus **Berlin** geschickte **Bundesredner** den Bund der Landwirthe empfehlen sollten. Die Thatsache, daß Groß- und Kleingrundbesitz öfters verschiedene Interessen hätten und daß dieselben auch zum Ausdruck kämen, könne niemand bestreiten. Von Unfriedenstiften sei keine Rede. (Beiläufig bemerkt, ist die für Oxhöft angesetzte Versammlung des Bundes nicht zu Stande gekommen, weil keine Betheiligung vorhanden war.)

Neuteich, 30. Okt. In der Ortschaft **Tiegenort** ist **Typhus** ausgebrochen. Eine Person ist bereits gestorben, mehrere liegen krank darnieder.

Wehlau, 30. Okt. Kürzlich ging der Besitzer D. aus Wilkendorf auf die Jagd. Hierbei **schoß** er den gerade mit Kartoffelauspflügen beschäftigten Schmiedemeister Wieß von dort an, dem **mehrere Schrotkörner in den Hals** drangen.

Osterode, 28. Okt. Gestern Abend **erschoß sich** der Feldwebel Laske der 9. Compagnie des Infanterie-Regiments Nr. 18 auf dem Trockenboden der Kaserne. Laske war verheirathet, Vater eines Kindes und hätte nach zehn Tagen seine zwölfjährige Dienstzeit zurückgelegt.

Vermischtes.

* **[Das große Loos]**, das, wie gemeldet wird, nach Koblenz gefallen ist, und zwar in die Kollekte des Rittmeisters a. D. Wander, war ein Freiloos und wurde von einer ganzen Anzahl von zum Theil sehr bedürftigen Personen gespielt. In den Gewinn theilen sich die Wittwe eines Möbeltransporteurs, ein Geldbriefträger, die je 28 000 Mk. erhalten, zwei junge Kaufleute, die je 14 000 Mk. bekommen, eine ältere alleinstehende Dame, auf die ein Viertel des Gesammtbetrages entfällt und verschiedene kleine Leute, die ihren Antheil recht gut gebrauchen können.

Aus der Geschäftswelt.

„Wein muß das Nationalgetränk der deutschen Nation werden", sagte einst Fürst Bismarck. Um dies wahr zu machen, bemüht sich seit nunmehr 23 Jahren die Weingroßhandlung von **Oswald Nier**. In dieser Zeit hat sie in Deutschland 1200 Filialen und 69 Centralgeschäfte gegründet. Das langjährige Princip der Firma ist, reine Naturweine den Consumenten zu billigen Preisen zu bieten. Als Specialität bringt Oswald Nier in jedem Herbst frischen rothen und weißen Mostwein zum Ausschank, dessen Genuß sogar ärztlich empfohlen wird, da er sich als Blutreinigungsmittel vielfach bewährt hat. Alle Weinstuben der Firma Oswald Nier führen diesen Mostwein. An Angriffen gegen Herrn Oswald Nier hat es nicht gefehlt, seine Weine wurden oft untersucht und mancher Prozeß ist gegen ihn angestrengt worden. Herr Nier mußte jedoch stets und überall glänzend freigesprochen werden, da gegen die Reinheit seiner Traubenweine nie etwas einzuwenden war.

Stadtverordneten-Versammlung

am Freitag, den 3. November 1899, Nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung.

Niederlegung eines Stadtverordnetenamtes. — Dankschreiben. — Revision des städtischen Leihamtes. — Mittheilung von der erfolgten Festsetzung des Gehaltes für eine besoldete Stadtrathsstelle. — Annahme einer Erbschaft. — Heranziehung der Anlieger zu den Kosten der Bürgersteige. — Veräußerung a. einer Parzelle in Neufahrwasser. — b. von Parzellen am Friedenssteg in Langfuhr. — Ankauf einer Parzelle auf Stolzenberg. — Ausbau einer neuen Straße in Langfuhr. — Anlegung einer neuen Straße in Langfuhr. — Nichtausführung einer im Fluchtlinienplan vorgesehenen Straße in Schidlitz. — Fluchtlinien-Regulirung an der Kleinen Gasse. — Fluchtlinienfestsetzung für eine Straße auf dem Festungsgelände. — Bewilligung a. eines Vorschusses für Beschaffung von Pflastermaterial, — b. von Bauholzwerth für ein Schuletablissement, — c. der Kosten für Vertretung eines erkrankten Lehrers, — d. von Remuneration und Reinigungskosten-Entschädigung für einen Schuldiener, — e. von Remunerationen für Turnunterricht an den Schulen in Langfuhr, — f. von Gratificationen für Feuerwehrmannschaften. — Besprechung des Berichts des Magistrats über den Stand der Gemeindeangelegenheiten pro 1898/99.

Danzig, den 30. Oktober 1899.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Berenz.

Standesamt vom 30. Oktober.

Geburten: Schuhmachergeselle Ladislaus Muzyk, T. — Schuhmachermeister Franz Marszewski, S. — Arbeiter Hermann Mielke, T. — Arbeiter Karl Nötzel, S. — Kaufmann Wilhelm Otto, S. — Arbeiter Hermann Trampnau, S. — Maschinenbauer Max Dunst, S. — Maschinenbauer Friedrich Posanski, S. — Tischlergeselle Otto Mohring, T. — Maschinen-Ingenieur a. D. Karl Schamp, S. — Bäcker Johann Grzenkowicz, S. — Tischlergeselle Karl Karnath, S. — Hilfsbremser Friedrich Klein, S. — Sattlergeselle Johann Blum, T. — Arbeiter Emil Leschmann, S. — Arbeiter Peter Zimmermann, T. — Schlossergeselle Bernhard Stolpe, T. — Schneidergeselle Friedrich Albarus, S. — Schuhmachergeselle Friedrich Kowalski, S. — Tischlergeselle Emil Piork, S. — Klempnermeister Julius Larsch, T. — Unehelich: 2 S., 2 T.

Aufgebote: Torpedo-Oberbootsmannsmaat Martin Arno Prost zu Heppens und Martha Meta Quitschau hier. — Stellmacher Josef Gurzinski nnd Elisabeth Radomski zu Samplawa. — Maurergeselle Albert Karl Nickel hier und Anna Maria Hurzig zu Ohra. — Maurergeselle Vincent Szelonzek hier und Rosalie Marie Borski zu Oxhöft. — Arbeiter Paul Eugen Jankowski und Johanna Auguste Emilie Feierke. — Assecuranz-Buchhalter Friedrich Eugen Friedrichsdorf und Meta Elisabeth Fieck. — In Amerika approbirter Doctor der Zahnheilkunde Maximilian Jaskulski und Frieda Martha Elsa Groppler. — Photograph Friedrich Wilhelm Paul Lucka und Johanna Amalie Schröder — Schuhmachergeselle Hermann Lange und Franziska Albertine Krüger. — Arbeiter Johann Niklasik und Elisabeth Marianne Rogowski, geb. Zielinski. Sämmtlich hier.

Heirathen: Kaufmann Paul Chmielecki und Stanislawa v. Ossowski. — Friseur Julius Stawikowski und Martha Wagner. — Friseur Alfred Girand alias Giraud und Valesca Schreiber. — Schlossermeister Michael Sommer und Selma Neumann, geb. Bartels. — Kutscher Stephan Bojarski und Pauline Rogocki. — Oberheizer Friedrich Pick und Catharine Wiemer. Sämmtlich hier. — Bürgermeister Paul Föhse zu Mogilno und Alice Böhlke hier.

Todesfälle: Königlicher Amtsgerichtsrath Carl August Weckwarth, 70 J. 8 M. — Gerichtlich vereidigter Taxator und Auctionator Adalbert Collet, 64 J. 6 M. — T. d. Arbeiters Friedrich Goetsch 4 M. — Wittwe Marie Laura Charlotte Brischke, geb. Rasch, fast 76 J. — T. d. Fischers August Wockenfoth, todtgeb. — S. d. Comtoirdieners Gottlieb Muench, 6 T. — Musiker Simon (Schimche) Tuchler, 35 J. — T. d. Arbeiters Franz Dettlaff, fast 8 M. — Ober-Telegraphen-Assistent Carl Rudolf Gottschalk, 64 J. 6 M. — Hausbesitzer August Wilhelm Kinder, 69 J. — Frau Tina Moses, geb Davidsohn, 41 J. 8 M. — Seilermeister August Eugen Edel, 44 J. 6 M. — Geschäftsreisender Carl Julius Lutze, 59 J. — S. d. Schuhmachermeisters Emil Müller, 13 J. 10 M. — S. d. Zimmergesellen Hermann Hinz, 1 J. 1 M. — Unehelich 1 T. und 1 T. todtgeb.

Danziger Börse vom 31. Oktober.

Weizen in flauer Tendenz und Preise schwächer. Bezahlt wurde für inländischen bunt 685 Gr. 130 M., hellbunt 718 Gr. 138 M., 732 und 734 Gr. 140 M., 747 Gr. 144 M., hochbunt 750 und 756 Gr. 146 M., fein weiß 777 Gr. 151 M., roth feucht 679 Gr. 125 M. per Tonne.

Roggen niedriger. Bezahlt ist inländischer 708, 714 und 735 Gr. 137 M., russ. zum Transit 729, 732 und 747 Gr. 103 M. Alles per 714 Gr. per To. — **Gerste** ist gehandelt inländische große Chevalier 701 Gr. 148 per Tonne. — **Erbsen** russ. zum Transit mittel 120 M., Golderbsen 165 M. per To. bez. — **Linsen** russ. zum Transit Heller 246 M. per To. gehandelt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 175 M. per To. bez. — **Weizenkleie** grobe 4,35, $4{,}37^1/_2$ M., mittelgrobe 4,30 M., feine 4,10 M. per 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** 4,35 M. per 50 Kilogr. bezahlt.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 31. Oktober.

Bullen 69 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 29—31 M., 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 26—28 M., 3. gering genährte Bullen 22—24 M. — Ochsen 42 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren 30—32 M., 2. junge fleischige, nicht ausgemästete 27—29 M., 3. ältere ausgemästete Ochsen 23—25 M., 4. mäßig genährte junge, gut genährte ältere Ochsen 20—21 M., 5. gering genährte Ochsen jeden Alters — M. — Kühe 89 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — M., 2. vollfleischige ausmästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 30 M., 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben 26—28 M., 4. mäßig genährte Kühe und Kalben 23—25 M., 5. gering genährte Kühe u. Kalben 18—20 M. — Kälber 93 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 45—47 M., 2. mittl. Mastkälber und gute Saugkälber 40—42 M., 3. geringere Saugkälber 33—37 M., 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. — Schafe 169 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — M., 2. ältere Masthammel — M., 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 18—20 M. — Schweine 1064 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu $1^1/_4$ Jahren 35—37 M., 2. fleischige Schweine 33—34 M., 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 28 bis 32 M. — Ziegen — Stück. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: schleppend.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Schiffs-Liste

Neufahrwasser, 30. Oktober. Wind: WSW.

Gesegelt: Baltic (SD.), Oesterberg, Carlskrona, leer. — Saga, Clausen, Memel, Phosphat.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Mobiliar-Auction
Frauengasse Nr. 33, 1 Treppe.

Donnerstag, den 2. November 1899, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst mehreres neues Mobiliar, als: 2 Plüschgarnituren, 2 Trumeaux mit Stufen, 2 kl. Plüschsophas, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 1 8eckigen Salontisch, 2 Sophatische, 1 Schlafsopha, 2 Paradebettgestelle mit Matr., 2 Chaiselongues, 2 birk. Bettgestelle mit Matratzen, 1 Rips- u. 1 Damastsopha, 2 Pfeilerspiegel, Oel- u. Glasbilder öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (13856

Mache besonders darauf aufmerksam, daß die Sachen zur Aussteuer sehr passend sind. **Händler verbeten.**

A. Loewy, Auctionator.

Fr. Kaiser,
Schuh- und Stiefelmagazin und Fabrik,
Danzig, Jopengasse 20.

Größtes Lager fertiger Schuhwaaren.

Erstes Bestellgeschäft
für
bessere Schuhwaaren
jeder nur möglichen Art.

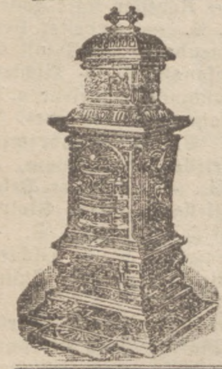
Nur mit ersten Preisen prämiirt.

Preise mässig und fest.

Tadelloser Sitz, vorzügliche Paßform nach ganz neuen deutschen, französischen und englischen Leisten.

Reparaturen sofort.

Allein-Vertrieb des Dr. Peters'schen Fuß-Badewassers **Sudoral.** (13924



Hansen-Oefen,
Cadé-Oefen,
Gienanth-Oefen,
Musgrave-Oefen
empfiehlt (13379
Heinrich Aris,
Danzig, Milchkannengasse 27.

Bei jetzigen hohen Butterpreisen **prüfe** und **vergleiche** man gefälligst Mohr'sche Margarine-Marke

Mohra

mit **feinster Meiereibutter** und man wird sich überzeugen, dass die „Mohra" auf Brot gestrichen genau so **wohlschmeckend** ist und beim Braten genau so **bräunt** und **duftet**, wie die doppelt so theure Molkereibutter. (13926 d

Bürger-Schützenhaus
Halbe Allee.

— Jeden Mittwoch: —

Kaffee-Concert
von 3—8 Uhr,

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Fußartillerie-Regmts. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2.

Entree frei, (13818

wozu ergebenst einladet

P. Bahl.

Schuhwaaren
in nur bester Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt

H. Neumann vorm. **L. H. Schneider**

Heil. Geistgasse 134, am Glockenthor.

Herrenstiefel 8—15 Mk., Damenstiefel 5—16 Mk.

Kinderstiefel und Schuhe, Gummischuhe, Ballschuhe, Lavesschuhe äußerst billig.

Neuanfertigung nach Maß, sowie Reparaturen sehr dauerhaft. (6704

Für Weihnachten!
Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste bringe ich mein parterre gelegenes

photographisches Atelier

ergebenst in Erinnerung.

Portraits in jedem Genre.

Specialität:

Vergrößerungen nach jedem Bilde bis zur Lebensgröße.

13784) **H. Grosse,** Ketterhagergasse 5.

In den nächsten Tagen erfolgt die

Geschäfts-Eröffnung
meines
Kaffee-Special-Geschäftes,
rohe und geröstete
Kaffees
in allen Preislagen,
Thees neuester Ernte,
Bisquits, Cacao, Chocolade. (13892

J. Jurgeit,
Lawendelgasse 6/7, an der Markthalle.

Sind Sie zufrieden
mit Ihren Glühstrümpfen? Leuchten sie schön? Halten sie ca. 2000 Brennstunden aus? Thun sie den Augen nicht weh? Sind sie recht fest? Dann bleiben Sie dabei! Andernfalls versuchen Sie die Hill'schen Patent-Strümpfe, welche zuerst von der **englischen Auer-Gesellschaft** als vervollkommnete Glühkörper eingeführt, seitdem von anderen Auer-Gesellschaften aufgenommen wurden und in England den alten Auer-Strumpf in kurzer Zeit beinahe verdrängt haben. — Im Gebrauch die billigsten, weil bei weitem haltbarsten. Patentinhaber und alleinige Fabrikanten **Henry Hill & Co., Limited**, Berlin SW., Alexandrinenstr. 105/106. (13888

Lotterie.
In der Expedition der „Danziger Zeitung" sind folgende Loose käuflich:

Wohlfahrts-Lotterie. — Ziehung am 25. bis 30. November 1899. Loos 3,30 Mk.

Lungenheilstätten-Geldlotterie. — Ziehung vom 16. bis 21. Dezember 1899. Loos 3,30 Mk.

Porto 10 ₰. Gewinnliste 20 ₰.

Expedition der „Danziger Zeitung"

Nur noch $6\frac{1}{2}$ Mk.



kosten unsere eleganten hochfein polirten **Concert-Accord-Zithern** mit 25 Saiten, 6 Manualen, Ring, Schlüssel, Notenhalter, Stimmvorrichtung und Kasten 51 cm lang. Dieselben sind unübertroffen in ihrer wundervollen weichen und lieblichen Klangwirkung und kann jeder nach der gratis beigefügten Schule innerhalb einer Stunde die prachtvollste Hausmusik erlernen, die schönsten Choräle, Lieder und Tänze spielen. **3manualige Zithern kosten nur 2,80 Mk.** Versandt gegen Nachnahme. Umtausch gestattet, Porto 80 Pf. Sämtliche Musikinstrumente zu staunend billigen Preisen. Katalog gratis u. franko. Man kaufe keine unsolide gearbeitete Zithern, sondern bestelle nur bei der ältesten Neuenrader Musikinstr.-Fabrik von **Hermann Severing & Co.,** Neuenrade i. Westf.

Spath d. Pferde
wird leicht und sicher beseitigt einzig und allein durch Anwendung des langjährig bewährten u. tausendfach empfohlenen **Oppermann**schen **Specialmittels** gegen Spath. Preis per Fl. 2,90 ℳ franco gegen Nachnahme incl. genauer Gebrauchsanweisung.
Apotheke-Röbel i. Mecklbg.

A. Eycke,
Burgstraße 14/15,
empfiehlt sein Lager von schlesischen und englischen (13016
Steinkohlen
in allen Sortirungen.
Telephon Nr. 233.

Monogramme in Gold und Seide werden billig gestickt Goldschmiedegasse 3, II Tr.

Herbst-Neuheiten
in
Herren- u. Knaben-Hüten
sowie
Mützen
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen
empfiehlt (12166
S. Deutschland,
Langgasse Nr. 2.

Die Holz-Jalousie-Fabrik, Bau- und Möbeltischlerei von
C. Steudel,
Danzig, Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre best bekannte
Holz-Jalousie
sowie deren **Reparaturen** zu den billigsten Concurrenz-Preisen. **Preis-Katalog** gratis u. franco.

Zu Festlichkeiten
empfiehlt leihweise:

Tische, Stühle, Tischgedecke, Garderobenhalter, decorirte Tafelservice, Alfenidbestecke, sämmtliche Glas- und Porzellangeschirre, sowie Beleuchtungsgegenstände zu billigsten Preisen

Th. Kühl Nachflgr.,
2. Gr. Wollwebergasse 2. (13887

Pianinos, neue u. gebr., sow. gute Stutzflügel verk. w. Uebern. d. Confit.-Gesch. mein. Neffen z. jed. annehmb. Pr. **L. Mahlke,** 1. Damm 18 pt.



Torfstreu und Torfmull
in vorzüglicher **Qualität,** mit neuesten Maschinen bearbeitet, offer. billigst ab unseren Fabriken **Budda,** Verladestation Pr.-Stargard, **Neuhof,** Verladestat. Bandsburg. (3281

Arens & Co., Pr. Stargard.

P. Timm,
Tischlermeister,
Winterplatz 11 und **Dominikswall 10,**
empfiehlt sein großes Lager in **Holzsachen zum Schnitzen, Brennen und Malen,** sowie **Brennapparate** zu billigen Preisen.

Lohnender Erwerb für Jedermann, auch mit wenig Mittel, durch Fabrikation leicht verkäufl., tägl. Gebrauchsartikels. Viele Anerk. Katalog gratis durch den Verlag „Der Erwerb", Danzig.



Junge fette Enten
empfiehlt (6705
Gustav Henning,
Altst. Graben 111.

Stadtgebiet 32/33
1 Treppe links sind sehr schöne Myrthen billig zu haben.

Als Kochfrau empfiehlt sich (67[illegible]
Frau S. Schlak,
Frauengasse 5, 3 Tr.

---

9. Ziehung d. 4. Klasse 201. Kgl. Preuß. Lotterie.
Ziehung vom 30. Oktober 1899, vormittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

99 [500] 102 264 [300] 443 588 [1000] 698 715 24 893 949 90 99 1069 124 [5000] 314 70 633 78 887 2050 83 [500] 89 186 410 75 535 81 609 74 727 48 93 978 3024 [300] 85 150 216 83 456 82 594 790 4254 511 [300] 621 710 [500] 365 962 5073 [1000] 278 313 408 511 [500] 80 671 808 55 923 [300] 41 6106 [500] 208 63 370 463 [500] 536 711 875 7001 [500] 422 526 736 822 920 61 8153 76 311 85 449 51 547 621 79 724 818 936 54 [500] 9133 438 44 673 719 94

10070 276 366 96 457 558 801 99 11281 534 695 746 85 927 90 12010 [1000] 210 24 32 466 95 504 99 621 775 916 13041 381 515 28 70 601 44 64 87 [300] 716 868 83 14142 44 [3000] 329 88 526 807 75 [300] 962 15070 198 346 [300] 551 716 815 65 [300] 86 16049 [300] 169 95 231 41 449 745 807 58 17002 6 160 [500] 258 99 438 502 766 70 [10000] 71 [3000] 862 954 18237 447 88 757 19005 157 219 33 58 582 649 772 80 829 54 96 976

20019 135 342 [500] 46 455 552 895 924 62 21149 202 410 [500] 642 [1000] 46 66 974 80 22073 230 68 [3000] 544 638 [500] 745 64 984 23081 151 286 [300] 417 76 592 668 712 905 37 55 24059 121 31 239 50 429 924 47 25218 321 405 [500] 26 91 504 618 [1000] 38 96 26071 262 312 405 [3000] 70 730 967 27110 312 617 51 727 945 56 28021 26 [500] 309 731 64 [3000] 29064 128 287 400 [300] 1 [500] 513 29 769 843 932 68

30102 [1000] 286 366 929 31095 201 [1000] 464 81 578 707 24 [3000] 32025 250 368 457 687 52 89 33165 [500] 562 628 49 57 85 87 711 49 76 823 27 905 34002 24 124 298 387 65 82 821 75 35083 161 292 449 505 16 [500] 682 740 99 371 [500] 988 36126 270 98 389 635 935 96 37036 [500] 149 76 286 356 410 52 73 537 709 897 38043 108 31 53 [3000] 212 521 748 39072 235 85 88 480 510 730 949

40334 418 509 646 814 924 41082 212 23 [3000] 612 17 87 839 926 42029 107 9 29 271 586 621 45 851 43061 65 70 100 76 292 316 703 887 44056 239 414 15 877 45048 69 644 [500] 706 958 46000 79 678 [300] 828 964 47026 127 292 335 40 [1000] 585 784 48018 36 307 [500] 32 40 59 542 675 756 906 49215 51 [300] 382 456 65 67 645 704 885 97 962

50112 496 772 [500] 860 928 51155 215 613 [300] 29 38 929 [1000] 52002 239 320 407 76 542 52 729 35 45 73 871 900 94 [300] 53042 84 87 [500] 234 471 502 630 57 833 900 [300] 54184 433 [500] 653 58 740 67 [3000] 72 814 50 90 55051 58 96 541 49 609 87 768 814 96 965 90 56016 60 113 63 362 82 504 88 600 819 25 [500] 44 69 77 57067 101 4 206 8 32 496 511 732 91 852 58129 326 499 522 [1000] 44 67 676 819 944 49022 401 18 57 622 48 713 35 870 921

60176 518 787 802 931 96 61142 204 422 [1000] 84 715 875 62267 468 765 816 [500] 939 [300] 63104 632 865 86 926 74 88 64013 39 [3000] 70 [500] 367 89 435 40 88 576 615 96 910 65047 115 36 68 372 86 569 682 [300] 759 881 66049 [500] 139 488 601 51 717 68 73 [500] 895 901 55 98 67072 [300] 224 34 457 61 83 87 [3000] 524 [300] 648 87 738 831 [500] 73 908 68004 397 499 508 56 685 [500] 44 847 917 89 97 69066 221 522 52 824 55 85

70459 [3000] 502 12 626 888 900 71055 419 545 663 785 62 [3000] 899 909 [500] 93 72054 541 [3000] 679 781 946 57 73006 229 [500] 601 57 74037 [500] 147 376 508 870 [300] 781 827 81 75299 [1000] 343 604 [3000] 892 76078 100 29 270 [5000] 325 401 542 [500] 814 911 77189 237 348 92 583 [5000] 691 796 816 [300] 19 27 39 78086 848 435 64 528 697 772 79216 328 88 99 417 21 [500] 518 641 725

80275 91 581 826 81063 223 25 426 28 36 564 738 845 938 88 82231 61 363 71 428 819 43 965 [3000] 83011 114 73 216 97 377 443 630 727 891 913 40 [300] 85 84223 31 54 392 574 676 [3000] 728 884 85092 93 99 119 57 82 441 692 758 86164 280 309 408 76 558 65 98 684 875 973 87024 59 127 237 [300] 56 88 513 638 50 888 911 67 [1000] 88055 68 96 236 304 9 87 90 621 722 806 41 [1000] 89178 [300] 899 62 478 558 643 85 99 849 967

90085 216 [300] 309 48 50 762 909 58 81 91008 13 73 [300] 177 85 733 923 [500] 92008 98 219 32 99 604 39 921 59 65 93068 231 303 [1000] 407 19 31 [300] 59 752 808 94214 385 469 74 77 739 814 81 942 95101 27 87 507 623 743 828 40 46 989 96110 12 57 250 66 306 580 612 24 713 27 42 71 [3000] 801 902 10 51 [300] 81 97037 824 [1000] 98183 [300] 387 598 680 832 99166 282 359 63 95 410 736 849 982

100222 383 436 79 514 863 92 904 101061 68 369 448 [500] 824 973 102038 98 211 426 [300] 540 865 [300] 99 911 [1000] 103007 99 359 419 502 10 59 618 714 91 838 969 104027 248 89 637 836 105263 97 310 83 [300] 547 638 846 [1000] 94 976 106006 164 87 275 [500] 727 43 [500] 847 75 83 973 107272 316 [3000] 415 21 519 36 709 97 861 975 108000 32 115 86 234 65 74 96 321 531 109005 29 51 172 697 726 41 92 991

110186 296 354 68 423 89 622 72 97 742 925 43 111001 [illegible] 109 51 216 [1000] 514 709 [1000] 112121 [500] 58 249 [illegible] 387 613 16 347 49 [300] 113092 59 122 50 418 [300] [illegible] 812 28 57 [300] 114060 382 403 51 554 670 710 845 56 [illegible] [300] 278 307 44 [1000] 545 741 800 87 116190 400 53 528 [3000] 757 94 117082 200 16 323 603 44 63 74 706 20 69 988 118052 89 431 94 583 677 725 119074 176 256 67 90 326 40 88 90 430 523 686 791

120230 327 52 59 78 746 51 61 121006 100 865 122[illegible] 70 76 422 503 [3000] 87 617 66 712 49 894 932 123026 [3000] 70 75 228 58 358 734 819 124067 87 250 92 300 504 657 66 713 17 125308 603 4 805 917 76 [300] 126039 140 252 94 573 [15000] 99 714 916 75 127143 67 [1000] 294 353 472 82 [1000] 627 716 50 94 905 19 128041 125 [500] 59 228 310 [3000] 48 481 690 846 958 129124 95 208 338 410 513 79 729 86 326

130048 352 405 683 778 820 54 131003 [3000] 67 [1000] 114 367 452 64 583 132010 [300] 63 90 523 649 133196 488 512 [300] 982 93 134111 21 207 63 410 21 57 99 [1000] 523 [3000] 135048 82 94 [300] 275 [500] 308 33 [300] 84 438 87 539 136063 108 42 [500] 280 369 454 508 612 701 [3000] 16 907 [300] 9 [1000] 27 45 137513 22 138123 269 542 778 929 [300] 139045 173 255 79 335 617 751 [3000] 907

140031 46 56 165 262 351 674 794 814 58 141222 [500] 47 52 72 369 504 629 60 920 [300] 142225 371 458 613 [300] 143010 83 374 499 528 66 610 [500] 36 834 [300] 78 [1000] 928 144005 80 [3000] 398 405 39 609 [300] 70 813 145164 323 [3000] 32 71 633 54 92 863 146002 5 52 355 57 93 [500] 665 751 72 910 147353 217 361 76 421 683 73 937 148049 77 326 46 90 761 [300] 78 79 993 149020 68 93 136 51 556 608 792 854 76 916 67

150068 [3000] 144 64 98 [500] 383 89 [500] 516 90 611 84 91 782 [1000] 941 [300] 151045 [300] 125 73 416 518 99 735 853 152163 94 [300] 214 [500] 529 691 [500] 758 860 982 153000 [500] 47 175 228 47 448 502 34 95 722 [500] 871 [300] 955 154006 [300] 16 60 122 35 263 446 632 722 23 91 994 155045 142 75 202 25 317 454 65 81 514 75 630 719 64 69 831 42 59 156120 74 338 412 64 548 71 90 627 788 868 95 935 157000 112 243 96 [1000] 369 510 794 833 53 83 89 158071 137 [500] 261 97 342 724 888 926 159022 [1000] 120 647 62 725 55 819 52 71 955 [1000] 56

160050 414 540 [3000] 56 93 659 73 [300] 702 83 [1000] 161062 [1000] 67 141 380 448 64 [3000] 512 704 820 39 56 97 162112 [300] 402 4 87 500 20 63 81 602 803 903 163015 189 94 658 92 735 164060 289 326 94 484 90 607 844 89 165136 300 492 519 702 166236 340 [3000] 412 548 63 707 [5000] 65 95 829 945 167057 75 142 94 239 94 475 505 636 723 860 924 47 168012 [300] 15 86 98 200 379 433 83 96 629 78 706 59 85 169380 84 476 [500] 742 805 930

170001 116 [3000] 32 215 75 363 444 548 55 [500] 171165 659 69 85 976 91 172001 [3000] 11 51 121 50 734 65 843 62 907 173076 259 369 83 526 637 847 174013 40 98 382 400 720 28 55 815 32 956 175104 22 [500] 250 504 176145 261 610 47 733 865 67 93 177097 322 492 598 640 850 926 178082 88 408 733 832 919 [500] 179019 64 65 80 102 [300] 82 499 [300] 515 [1000] 740 885 [300] 926 [1000]

180011 [3000] 25 50 56 247 302 50 507 49 737 98 [500] 811 942 181143 [300] 76 285 182278 466 665 706 891 937 183069 484 521 664 [300] 90 944 184036 251 329 [300] 66 412 36 73 569 [1000] 685 761 971 185016 143 71 [300] 85 345 613 74 865 [300] 969 186080 426 82 644 708 826 914 55 187044 148 394 558 [3000] 646 86 740 892 188038 112 360 531 740 73 950 189023 61 91 308

190109 70 263 330 67 413 552 621 57 792 828 914 27 28 191219 82 [10000] 383 546 49 84 686 752 900 192077 223 416 32 39 500 86 600 44 71 850 193059 323 35 487 93 555 67 771 871 194096 [300] 132 519 34 656 725 834 967 195032 135 75 246 526 607 60 787 93 [1000] 879 990 [500] 196112 15 [500] 332 513 650 751 84 197220 [3000] 82 315 79 419 865 949 198254 377 828 935 199024 [300] 165 458 645 [1000] 46 86 827 [300] 55 923 35

200137 269 77 94 395 529 53 69 783 891 970 201119 77 255 319 437 [1000] 516 66 603 98 202031 76 [1000] 213 493 548 [300] 673 713 17 29 815 63 203057 235 365 409 522 809 89 983 204015 [300] 22 235 301 540 807 925 205038 189 298 348 73 638 70 85 [300] 751 847 68 [3000] 978 [1000] 206197 720 971 93 207065 168 202 68 327 436 41 [3000] 49 92 862 208049 53 197 [300] 228 77 461 554 666 92 704 40 209033 153 [300] 223 364 510 895 953

210003 299 302 [500] 54 404 [500] 508 56 211242 351 461 509 729 842 [300] 55 71 97 212024 112 71 278 82 313 517 659 213026 89 160 70 90 248 393 429 [300] 602 811 926 [500] 35 214113 337 420 82 572 77 638 80 824 47 72 80 928 215029 116 39 211 348 79 81 420 548 76 78 640 786 874 [300] 216045 213 18 375 97 733 48 973 217003 [3000] 550 894 900 218134 39 51 441 562 631 786 847 54 219021 48 92 245 611 949 83

220017 27 105 77 [500] 219 94 465 [300] 66 520 797 [300] 221014 20 30 [300] 280 535 699 716 914 222014 76 180 [500] 323 438 45 513 [1000] 55 57 823 [3000] 918 223060 157 59 306 16 35 50 412 596 618 [300] 67 945 56 [300] 224015 24 73 [300] 92 249 347 407 20 [1000] 870 [300] 82 941 225120 30 228 38 376

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 200000 Mk., 2 zu 150000 Mk., 2 zu 100000 Mk., 2 zu 75000 Mk., 1 zu 50000 Mk., 1 zu 40000 Mk., 6 zu 30000 Mk., 16 zu 15000 Mk., 34 zu 10000 Mk., 59 zu 5000 Mk., 796 zu 3000 Mk., 911 zu 1000 Mk., 1033 zu 500 Mk.

Berichtigung. Die in der Liste vom 28. Oktober vormittags befindliche Berichtigung der Liste vom 27. Oktober vormittags muß heißen: 205208 statt 205288.

„Danziger Courier" billigste täglich erscheinende Zeitung Danzigs.

9. Ziehung d. 4. Klasse 201. Kgl. Preuß. Lotterie.
Ziehung vom 30. Oktober 1899, nachmittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

71 121 520 622 97 805 22 61 69 964 1486 [300] 501 817 973 2320 39 510 [1000] 25 28 98 613 [3000] 31 [300] 47 861 [300] 3256 81 347 445 508 893 930 4187 552 737 5058 85 214 416 25 88 92 668 736 892 6008 110 43 259 319 429 74 [300] 513 55 631 840 76 987 [3000] 7191 751 65 73 991 [500] 8054 [1000] 273 301 57 573 631 731 870 99 9045 720 845 969 74 82

10000 33 136 312 487 544 [3000] 612 766 93 894 914 90 11068 150 238 383 528 [500] 648 97 738 12025 148 225 470 79 694 760 940 67 13125 58 208 79 361 416 55 620 728 872 95 14118 29 49 239 391 436 563 727 863 915 [3000] 15062 108 376 433 508 676 81 862 914 16288 323 447 716 931 17058 50 122 319 43 61 589 618 [300] 44 905 18192 230 321 [300] 414 [1000] 505 22 692 827 54 964 19138 208 [1000] 812 18 587 94 621 [500] 875 907 28 97

20083 86 [500] 139 215 82 345 459 522 785 21363 766 71 941 46 82 22078 [500] 142 47 326 465 602 54 744 837 921 [3000] 48 23021 31 348 68 70 77 721 74 842 930 24103 27 52 232 541 57 82 635 728 57 831 920 71 25033 292 482 612 850 81 912 15 93 26013 42 131 260 85 401 33 545 98 828 27000 99 546 721 905 63 95 28015 263 83 488 549 644 98 738 832 999 29005 39 261 304 29 41 490 [3000] 553 68 699

30032 67 144 235 59 471 642 770 86 810 953 58 31060 206 79 421 554 717 [300] 955 32059 65 283 459 [300] 684 33004 [1000] 27 61 91 98 156 78 255 323 [500] 46 91 541 616 873 976 34065 146 354 476 509 800 958 63 71 85 [500] 35103 444 69 36234 300 81 555 697 34 762 76 822 31 37020 [300] 171 [500] 202 [500] 4 45 395 573 612 781 882 84 87 [3000] 978 83 38051 279 82 98 375 623 787 986 39027 107 205 629 719 54 918 43 87

40000 5 116 63 99 339 61 79 486 577 719 92 894 972 41274 332 44 464 97 789 808 25 984 42000 74 138 90 293 319 48 407 701 [300] 915 45 43126 74 82 213 362 73 406 533 701 949 44031 39 464 585 635 915 45205 95 380 82 443 506 612 23 28 734 914 28 46222 323 478 85 673 784 909 23 47191 204 83 307 813 930 63 48077 156 [3000] 266 368 473 506 41 47 619 28 49045 57 248 471 504 68

50055 122 265 91 338 404 92 759 [1000] 67 935 51163 94 236 408 668 889 52176 374 85 488 91 845 66 86 53021 36 125 82 223 319 [3000] 81 476 546 603 80 98 758 887 54049 214 44 484 556 [500] 811 [500] 24 67 [3000] 77 55104 208 17 48 97 515 24 635 82 764 825 78 93 925 98 56061 139 91 559 613 [500] 68 72 96 752 71 801 57020 174 83 470 646 711 96 815 16 951 [300] 77 58023 85 143 [300] 50 328 39 62 [300] 485 611 38 59005 511 26 843 [500] 901 28

60114 41 439 80 61077 162 87 382 421 563 607 [3000] 708 23 913 62159 248 50 344 97 400 97 579 97 754 905 [500] 51 57 63175 82 447 511 26 625 846 958 [1000] 64208 35 655 [3000] 93 770 864 906 8 65035 77 472 532 [500] 61 98 762 80 908 37 66063 147 209 529 699 934 67000 [3000] 84 378 672 718 82 858 68230 52 86 91 445 541 60 665 69240 [3000] 80 319 94 634 76 784 86 945 79

70001 317 49 401 60 73 82 545 66 713 [500] 905 [1000] 75 94 71148 75 418 74 80 83 578 729 [1000] 805 72181 280 384 [3000] 414 60 636 63 717 76 933 73060 111 82 383 458 [300] 71 [500] 546 850 89 74163 338 44 467 524 650 726 47 [3000] 75047 123 42 202 36 318 708 74 825 81 959 76146 [3000] 51 355 [500] 59 84 439 807 27 924 77203 355 428 [300] 83 565 605 740 862 78106 266 72 399 460 630 756 [500] 806 79123 442 525 718 821

80196 295 302 46 54 [500] 441 45 65 507 [3000] 38 75 606 730 46 54 97 [300] 853 95 975 81312 43 560 607 [3000] 76 838 82160 467 551 692 [500] 743 919 83016 [3000] 56 63 137 [300] 250 428 641 791 84019 85 122 74 337 449 578 717 29 67 91 813 17 85 957 85176 285 319 [3000] 554 769 802 24 86104 332 [3000] 61 634 710 72 97 878 96 87004 79 277 317 [3000] 50 554 699 88350 82 453 552 694 828 43 998 89227 369 78 441 47 504 [3000] 82 666 729 47 78 [15000]

90068 [300] 298 301 24 62 [300] 650 73 753 73 91007 87 238 372 473 657 811 910 [500] 66 92083 93 161 77 258 [1000] 422 79 626 754 811 988 93103 78 83 399 716 958 94828 926 [500] 86 95051 [300] 115 53 502 89 693 773 873 86 [3000] 900 96394 564 956 [300] 97055 143 341 433 50 538 57 69 622 [3000] 778 80 853 59 98019 [300] 151 250 90 96 448 538 75 678 704 13 945 99130 63 95 825 460 727 853 82

100122 [300] 272 80 325 533 [1000] 786 805 101114 610 59 730 32 70 [300] 928 102266 [1000] 79 439 62 866 90 103075 148 222 44 89 314 [500] 611 95 947 104009 181 253 352 86 416 23 76 592 692 764 94 946 105103 98 229 358 500 736 869 907 47 106036 225 33 390 99 862 914 107167 327 40 41 67 798 948 108117 612 [500] 29 890 [300] 990 109014 198 [300] 235 398 467 84 502 709 929 56

110144 56 453 640 759 941 [500] 111002 134 208 72 844 [300] 50 61 478 724 [1000] 805 75 992 112147 60 95 418 514 640 44 113031 110 73 362 476 511 68 69 774 98 998 114000 8 275 360 716 [1000] 90 942 115042 94 [1000] 183 288 311 553 54 677 712 116014 110 70 274 96 650 51 117213 39 397 658 730 54 [300] 811 14 903 118104 [1000] 71 [illegible] 62 545 97 852 939 119248 93 412 610 40 857

120060 236 335 407 39 [300] 593 833 121224 364 437 46 87 [illegible] 23 878 950 92 122174 77 327 78 470 683 44 907 52 123187 307 421 500 [3000] 58 633 824 966 95 124030 44 68 242 391 478 696 701 858 125004 73 224 333 76 90 694 61 97 733 48 81 126369 645 839 933 127187 207 21 424 83 508 35 612 30 51 707 [5000] 22 825 55 976 128196 [500] 203 8 14 65 87 333 531 47 910 54 93 129299 480 509 50 [illegible] 660 78 754 906

130184 207 23 32 372 91 447 559 943 131010 17 37 [300] 51 136 337 590 840 80 957 132019 267 490 545 605 7 758 958 133032 96 216 73 308 [3000] 409 539 667 730 56 67 98 934 134064 68 91 126 262 67 84 389 543 97 620 76 90 94 784 928 28 135050 192 255 98 370 641 701 31 840 951 87 136393 509 678 871 [3000] 87 970 137070 231 826 955 138017 109 99 232 [300] 33 58 318 502 629 731 [300] 894 139009 11 [3000] 47 100 24 270 824 [300] 946

140087 96 114 59 233 44 501 640 54 790 802 42 [500] 969 [3000] 141196 353 512 74 96 823 48 86 918 92 94 [1000] 142114 27 226 30 41 93 323 593 791 856 143021 174 85 349 639 806 53 144066 114 427 545 664 837 56 981 93 96 145584 904 14 97 [300] 146065 79 116 48 [500] 219 333 600 52 [500] 147344 92 [500] 475 [300] 521 27 952 148177 205 300 544 88 96 615 768 902 98 149026 62 186 295 421 82 507 19 788 822 56 [1000]

150105 16 85 234 390 576 733 37 93 814 24 97 991 151019 75 116 85 [300] 443 [3000] 508 38 683 96 715 804 76 152147 488 503 95 602 721 153105 [500] 25 [500] 86 95 243 316 30 548 667 702 24 901 154053 270 494 685 87 735 93 155141 212 [3000] 59 447 598 680 86 729 982 156232 92 549 953 157132 283 324 39 646 49 842 988 158240 52 [300] 454 159123 64 78 387 [3000] 557 634 744 82 929

160013 31 97 32 38 841 161168 209 33 342 [3000] 57 [500] 822 83 931 [500] 162123 277 352 418 40 701 42 940 163052 461 514 23 32 746 48 [500] 841 961 164022 100 76 419 538 623 64 [3000] 87 [1000] 165045 165 210 46 86 458 531 827 166096 133 [10000] 55 312 86 406 90 505 35 675 [1000] 827 953 [500] 167300 443 521 78 654 939 168011 193 [300] 253 394 697 898 169134 262 445 81 [5000] 696 868

170035 137 58 95 430 77 813 62 63 64 171115 [500] 83 285 302 489 615 172116 [3000] 33 [500] 326 34 650 93 705 50 908 [500] 173001 119 309 33 401 2 539 657 81 864 174063 71 283 301 549 622 85 804 [3000] 70 175359 426 742 [1000] 52 974 176009 68 101 8 79 231 [3000] 330 418 543 903 177213 315 444 501 833 [1000] 59 73 86 977 178335 38 477 [300] 635 [3000] 76 99 [1000] 809 [3000] 11 933 87 179248 451 838 98 946

180209 55 437 76 567 622 71 724 959 [1000] 73 181077 306 438 541 612 [3000] 715 813 948 55 182042 107 507 29 645 89 183151 64 291 445 574 662 818 929 39 184288 323 88 [3000] 99 513 [1000] 736 950 185056 67 219 78 324 93 [300] 484 598 734 [1000] 905 26 186354 413 65 567 825 249 995 187513 [500] 706 803 48 951 188694 [300] 720 839 86 189054 153 228 310 474

190000 159 257 509 27 38 749 901 191177 339 53 77 504 [300] 706 64 811 86 192125 89 234 332 79 572 85 [300] 942 193136 276 447 602 96 722 51 81 [1000] 825 942 61 194135 64 98 234 95 351 430 521 [3000] 62 728 195122 321 41 89 90 [3000] 401 8 635 62 81 779 801 95 196023 36 282 469 [500] 87 93 [500] 587 93 620 712 16 197172 77 325 468 535 683 767 822 47 198056 72 259 86 88 465 538 49 [15000] 602 703 843 [3000] 199011 15 42 323 50 [300] 51 95 684 702 14 70 88 917

200079 133 50 267 402 558 [300] 87 [1000] 610 18 41 728 201045 94 96 157 [300] 227 46 [1000] 393 631 720 [300] 826 998 202004 14 96 217 417 537 636 80 727 60 844 203020 106 33 229 314 555 665 773 869 932 47 88 204218 367 414 689 [1000] 744 930 84 205091 356 [500] 442 615 59 855 975 206001 79 [500] 227 552 649 944 207076 273 336 68 412 605 798 876 951 208063 115 22 239 75 358 468 96 [1000] 695 38 954 93 209004 321 66 98 476 592 755 800

210035 44 [3000] 102 24 279 [300] 313 50 491 539 645 76 855 83 929 211024 308 34 55 536 91 789 825 [3000] 39 65 212107 214 38 333 92 582 686 890 913 86 [3000] 213118 29 36 76 558 652 82 739 957 214088 99 227 356 416 65 698 709 9 57 912 215086 121 47 63 398 765 816 920 50 216161 246 347 545 695 882 951 68 217095 535 682 218032 283 321 38 516 721 54 974 219189 248 336 460 512 14 620 817 31 956

220041 223 365 470 616 799 [1000] 978 221529 943 222358 [300] 473 93 554 737 804 941 91 223076 115 30 49 97 225 75 79 400 727 41 897 [1000] 922 224106 46 315 509 885 225046 55 163 232 [500] 314 490 500

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 200000 Mk., 2 zu 150000 Mk., 2 zu 100000 Mk., 2 zu 75000 Mk., 1 zu 50000 Mk., 1 zu 40000 Mk., 6 zu 30000 Mk., 14 zu 15000 Mk., 33 zu 10000 Mk., 57 zu 5000 Mk., 748 zu 3000 Mk., 875 zu 1000 Mk., 987 zu 500 Mk.